

This image shows a dense grid of financial tables, likely from a German financial reporting document. The tables are organized into several main sections:

- Regelmäßige Gewinnergebnisse nach dem Stichtag der Gewinnerzielung (Table 54):** Shows quarterly and annual results for various companies.
- Erwicklung der Bestände zu Ende des Jahres (Table 55):** Details the changes in inventory levels over the year.
- Zusammenfassung der Bilanzen (Table 56):** Provides a summary of balance sheets for the year.
- Zusammenfassung der Kapitalanlagen (Table 57):** Summarizes the composition of capital investments.

Each table contains columns for companies, financial metrics (e.g., revenue, profit, assets), and time periods (e.g., 2003, 2004). The data is presented in a highly structured, tabular format.

Inhalt

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1	Gesamtentwicklung	5
1.1	Vorbemerkungen	5
1.2	Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen	6
1.3	Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen	9
1.4	Kapitalanlagen	12
1.5	Sicherungsvermögen	16
1.6	Veruntreuungen bei Versicherern	17
2	Lebensversicherungsunternehmen	19
2.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	19
2.1.1	Beiträge	19
2.1.2	Zugänge	20
2.1.3	Bestand	23
2.1.4	Abgänge	26
2.2	Rückstellung für Beitragsrückerstattung	27
2.3	Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2007	28
2.4	Ertragslage	30
2.5	Gebundenes Vermögen	32
2.6	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	32
3	Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen	33
3.1	Pensionskassen	33
3.1.1	Allgemeines	33
3.1.2	Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage	34
3.1.3	Bedeckungsrechnung	35
3.1.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	36
3.2	Pensionsfonds	37
3.2.1	Allgemeines	37
3.2.2	Beiträge, Ertragslage	38
3.2.3	Kapitalanlagen	38
3.2.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	40
3.3	Sterbekassen	40
3.3.1	Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen	40
3.3.2	Ertragslage	42
3.3.3	Bedeckungsrechnung	42
3.3.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	42

4 Krankenversicherungsunternehmen 45

4.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	45
4.1.1.	Beiträge	45
4.1.2	Neugeschäft	46
4.1.3	Bestand	47
4.1.4	Storno	48
4.2	Ertragslage	50
4.3	Gebundenes Vermögen	52
4.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	53
4.5	Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2007	54
4.6	Rückstellungen für Beitragsrückerstattung	55
4.6.1	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	55
4.6.2	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	56

5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 57

5.1	Vorbemerkungen	57
5.2	Beitragsentwicklung aller Versicherungszweige	57
5.3	Entwicklung einzelner Versicherungszweige	58
5.3.1	Kraftfahrtversicherung	58
5.3.2	Unfallversicherung	61
5.3.3	Haftpflichtversicherung	62
5.3.4	Rechtsschutzversicherung	63
5.3.5	Feuerversicherung	65
5.3.6	Verbundene Hausratversicherung	67
5.3.7	Verbundene Wohngebäudeversicherung	68
5.3.8	Kredit- und Kautionsversicherung	70
5.4	Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	72
5.5	Versicherungstechnische Ergebnisse	73
5.5.1	Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts	73
5.5.2	Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts	74
5.6	Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis	76
5.7	Eigenkapitalausstattung	79
5.8	Solvabilität	80

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1 Gesamtentwicklung

1.1 Vorbemerkungen

Die folgenden Ausführungen beschreiben Entwicklung und Stand der deutschen Versicherer sowie der Niederlassungen von Versicherungsunternehmen mit Sitz außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft oder eines anderen Vertragsstaates des EWR-Abkommens, die für die Tätigkeit in Deutschland einer Zulassung bedürfen.

Unternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU) oder einem anderen Vertragsstaat des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR), die über eine Niederlassung oder im Zuge des freien Dienstleistungsverkehrs in Deutschland tätig sind, unterliegen nur der Finanzaufsicht des jeweiligen Herkunftslandes. Bis zum Stichtag 15. Oktober 2008 haben die dortigen Aufsichtsbehörden insgesamt 83 Unternehmen für den Betrieb des Niederlassungsgeschäfts, davon 21 für die Sparte Leben, und 887 Unternehmen für das freie Dienstleistungsgeschäft in Deutschland angemeldet.

Tabelle 1

Anzahl NL und DL (Angaben zum 15. Oktober 2008)

	2008	2007	2006	2005
Niederlassungen				
Insgesamt				
Leben	24	21	20	20
Nicht-Leben	68	67	64	77
davon:				
Nicht-EU/EWR				
Leben	3	3	3	4
Nicht-Leben	6	6	6	8
EU/EWR				
Leben	21	18	17	16
Nicht-Leben	62	61	58	69
Dienstleistungs-VU	887	821	804	758

Die europäischen Versicherungsaufsichtsbehörden erheben Daten über das gegenseitige Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft und tauschen sie untereinander aus.¹ Die Angaben über das in Deutschland betriebene Geschäft erreichen die BaFin mit zeitlicher Verzögerung. Erfasst wird hier nur das über Niederlassungen oder im freien Dienstleistungsverkehr abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Das Beitragsvolumen deutscher Versicherer in ausländischem Mehrheitsbesitz ist dabei nicht berücksichtigt.

¹ Artikel 49 der Richtlinie 2002/83/EG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Richtlinie Lebensversicherung) und Artikel 44 der Richtlinie 92/49/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Dritte Richtlinie Schadenversicherung).

Tabelle 2 zeigt den Umfang des Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäftes von Versicherern aus dem EWR in Deutschland in den Jahren 2005 und 2006. In der Lebensversicherung stieg das Dienstleistungsgeschäft vor allem wegen des Geschäfts von Versicherern aus Luxemburg und Liechtenstein. Der Rückgang im Niederlassungsgeschäft beruht auf einem starken Geschäftsrückgang in Großbritannien. In der Nicht-Lebensversicherung ist der Anstieg im Niederlassungsgeschäft vor allem auf das Geschäft von Versicherern aus Großbritannien und Frankreich zurückzuführen. Der Rückgang im Dienstleistungsgeschäft beruht auf einem starken Geschäftsrückgang aus Großbritannien und Luxemburg.

● Marktanteil der EWR-Versicherer am deutschen Erstversicherungsmarkt sank leicht.

In der Lebens- wie der Nicht-Lebensversicherung sank der Marktanteil der EWR-Staaten am deutschen Erstversicherungsmarkt 2007 leicht ab.

Tabelle 2

Deutscher Versicherungsmarkt (selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)

	Lebensversicherung				Nicht-Lebensversicherung			
	2006		2005		2006		2005	
	Tsd. €	Anteil	Tsd. €	Anteil	Tsd. €	Anteil	Tsd. €	Anteil
Versicherungsgeschäft von EWR-VU in Deutschland								
- durch Niederlassungen	925.085	1,2%	980.838	1,3%	1.565.288	1,8%	1.521.350	1,7%
- im freien Dienstleistungsverkehr	4.278.549	5,4%	4.169.246	5,4%	864.623	1,0%	1.008.030	1,2%
Insgesamt	5.203.634	6,6%	5.150.084	6,7%	2.429.911	2,8%	2.529.380	2,9%
inländisches Versicherungsgeschäft deutscher VU	73.876.336	93,4%	72.100.293	93,3%	85.451.333	97,2%	84.824.074	97,1%
Versicherungsgeschäft in Deutschland	79.079.970	100,0%	77.250.377	100,0%	87.881.244	100,0%	87.353.454	100,0%

1.2 Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen²

● Anzahl der Versicherer unter deutscher Aufsicht sank auf 1.544.

Die Anzahl der unter Bundes- oder Landesaufsicht stehenden Versicherer verringerte sich 2007 um 48 auf 1.544 Unternehmen. Damit setzte sich der Trend der Vorjahre fort.

Tabelle 3

Anzahl Bund – Land

	2007	2006	2005
Bundesaufsicht	627	633	646
Landesaufsicht*	917	959	992
	1.544	1.592	1.638

* Zahlen werden mit einem Jahr Verzögerung gemeldet.

Von den unter Bundesaufsicht stehenden Versicherern haben im Berichtsjahr 13 Unternehmen (ein Lebensversicherer, vier Pensionskassen, eine Sterbekasse, zwei Krankenversicherer, zwei Scha-

² Desweiteren standen 2007 26 Pensionsfonds (Vj. 24) unter Bundesaufsicht.

den-/Unfallversicherer und drei Rückversicherer) den Geschäftsbetrieb ganz eingestellt. Sieben Versicherer (ein Lebensversicherer, eine Pensionskasse, ein Krankenversicherer, vier Schaden-/Unfallversicherer) wurden neu gegründet. Damit verringerte sich die Anzahl der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherer um sechs Unternehmen.

Von den 627 Versicherern unter Bundesaufsicht waren im Geschäftsjahr 606 Unternehmen tätig (Tabelle 010). Die 21 nicht tätigen Unternehmen (Tabelle 011) hatten den Geschäftsbetrieb bis zum Jahresende noch nicht aufgenommen (bei Neugründungen) oder das technische Geschäft soweit abgewickelt, dass keine entsprechenden Unterlagen mehr vorzulegen waren.

Die Anzahl der unter Landesaufsicht stehenden Versicherer verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 42 Unternehmen auf 917.

Die in den Tabellen 010 bis 012 genannten Unternehmen verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

Tabelle 4

Anzahl VU nach Sparten

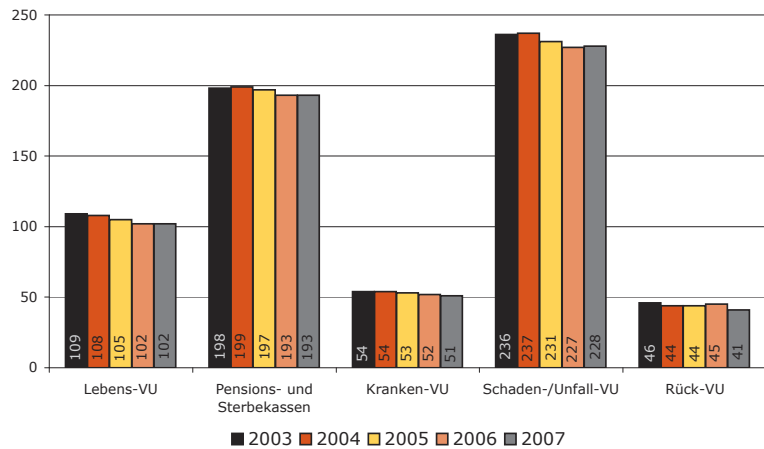
	VU mit Geschäftstätigkeit			VU ohne Geschäftstätigkeit
	Bundesaufsicht	Landesaufsicht	Gesamt	
Lebens-VU	99	3	102	10
Pensionskassen	152	0	152	0
Sterbekassen	41	0	41	0
Kranken-VU	51	0	51	0
Schaden-/Unfall-VU	222	6	228	6
Rück-VU	41	0	41	5
Gesamt	606	9	615	21

Von den unter Landesaufsicht stehenden 917 Versicherern sind die Zahlen der in Tabelle 012 genannten neun öffentlich-rechtlichen Versicherer in den weiteren Ausführungen des Text- und Tabellenteils enthalten. Angaben über die Anzahl und das Beitragsaufkommen der übrigen privaten Versicherer unter Landesaufsicht können der nachstehenden Übersicht entnommen werden:

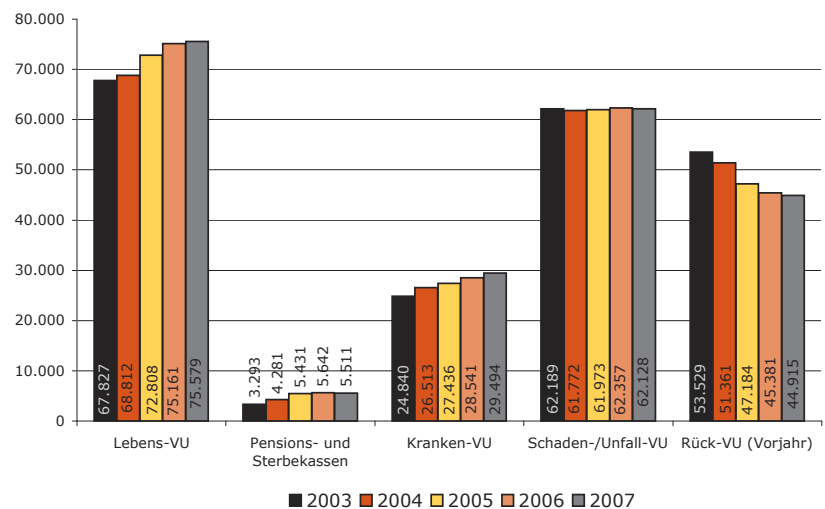
Tabelle 5
Anzahl und Brutto-Beiträge der unter Landesaufsicht stehenden VU, geordnet nach Ländern und nach Art der Unternehmen in den Geschäftsjahren 2005 und 2006

Land	GJ	Pensionskassen		Sterbekassen		KV-Vereine		Sachvers.-Vereine		Tiervers.-Vereine		Insgesamt	
		Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
a	b												
1. Baden-Württemberg	2006	5	406,5	8	465,9	0	0,0	2	422,5	12	196,4	27	1.491,3
	2005	5	417,6	8	454,7	0	0,0	2	399,5	12	225,6	27	1.497,4
2. Bayern	2006	5	20,0	109	2.036,7	10	18,7	45	2.529,5	2	102,8	171	4.707,7
	2005	4	20,0	110	2.039,2	10	18,9	46	2.538,5	4	375,6	174	4.961,7
3. Bremen	2006	0	0,0	8	145,3	3	140,3	1	165,0	0	0,0	12	450,6
	2005	0	0,0	8	175,1	3	139,2	1	165,0	0	0,0	12	479,3
4. Hessen	2006	2	12,4	16	1.534,0	11	202,0	3	13.325,2	4	169,3	36	15.242,9
	2005	2	12,7	17	1.463,9	13	219,9	3	13.113,3	5	179,7	40	14.989,5
5. Niedersachsen	2006	0	0,0	85	1.566,4	1	40,0	44	4.955,2	69	521,0	199	7.082,6
	2005	0	0,0	98	2.247,1	1	41,9	49	5.370,1	78	712,6	226	8.371,7
6. NRW	2006	5	452,9	264	12.241,0	4	81,4	22	2.080,3	0	0,0	295	14.855,6
	2005	5	403,6	273	12.679,6	4	92,6	22	1.787,2	5	7,4	309	14.970,4
7. Rheinland-Pfalz	2006	1	0,0	10	815,5	0	0,0	1	74,0	0	0,0	12	889,5
	2005	1	0,0	10	819,0	0	0,0	1	69,0	0	0,0	12	888,0
8. Saarland	2006	0	0,0	53	2.087,8	1	67,0	0	0,0	0	0,0	54	2.154,8
	2005	0	0,0	46	2.550,0	1	67,0	0	0,0	0	0,0	47	2.617,0
9. Schleswig-Holstein	2006	1	0,0	25	1.044,2	0	0,0	75	5.998,3	1	19,2	102	7.061,7
	2005	1	0,0	26	930,9	0	0,0	75	5.738,5	1	18,8	103	6.688,2
Summe	2006	19	891,8	578	21.936,8	30	549,4	193	29.550,0	88	1.008,7	908	53.936,7
	2005	18	853,9	596	23.359,5	32	579,5	199	29.181,1	105	1.519,7	950	55.463,2

Grafik 1
Anzahl der Versicherer unter Bundes- und Landesaufsicht



Grafik 2
Verdiente Brutto-Beiträge der Versicherer unter Bundes- und Landesaufsicht in Mio. €



1.3 Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen³

Gebuchte Brutto-Beiträge der Erstversicherer stiegen um 0,7 % auf 172.884 Mio. €.

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Erstversicherer ohne die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung stiegen in 2007 um 0,7 % (Vorjahr: 2,3 %) auf 172.884 Mio. € (Vorjahr: 171.601 Mio. €). Die Beitragseinnahmen der Rückversicherer sanken um 4,6 % nach einem Rückgang von 3,9 % im Vorjahr. Die Entwicklung in den einzelnen Sparten und die Zusammensetzung nach Form und Herkunft stellen sich wie folgt dar:

³ Bzgl. Pensionsfonds wird auf Kapitel 3.2 sowie auf die Tabellen 700ff. im Tabellen- teil verwiesen.

Tabelle 6
Gebuchte Brutto-Beiträge in Tsd. €

Sparte	Jahr	Selbst abgeschlossenes VG			In Rückdeckung übernommenes VG	Gesamt- geschäft
		Inland	Ausland	Summe		
Lebens-VU	2007	74.340.033	157.648	74.497.681	672.432	75.170.113
	2006	73.876.336	154.344	74.030.680	629.650	74.660.331
Pensionskassen	2007	5.435.875	0	5.435.875	0	5.435.875
	2006	5.571.123	0	5.571.123	0	5.571.123
Sterbekassen	2007	76.997	0	76.997	0	76.997
	2006	77.347	0	77.347	0	77.347
Kranken-VU	2007	29.454.224	14.720	29.468.944	19.543	29.488.487
	2006	28.481.515	9.702	28.491.217	77.399	28.568.616
Schaden-/Unfall-VU	2007	57.455.113	1.702.590	59.157.703	3.554.806	62.712.509
	2006	56.969.818	1.666.907	58.636.725	4.086.858	62.723.583
Erst-VU gesamt	2007	166.762.242	1.874.958	168.637.200	4.246.781	172.883.981
	2006	164.976.139	1.830.953	166.807.092	4.793.907	171.601.000
Rück-VU	2006/07	-	-	-	43.334.440	43.334.440
	2005/06	-	-	-	45.416.257	45.416.257

Das Beitragsaufkommen der Lebensversicherer erhöhte sich gegenüber 2006 nur leicht um 0,7 % nach 2,8 % im Vorjahr. Die Beitragseinnahmen der Pensionskassen fielen um 2,4 %. Im Vorjahr war eine Erhöhung von 3,7 % zu verzeichnen. Die Beitragseinnahmen der Krankenversicherer stiegen um 3,2 % nach 4,1 % im Vorjahr, während sich die Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer kaum veränderten.

Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft aller Erstversicherer betrug 2,5 % (Vorjahr: 2,8 %). Bei den Schaden- und Unfallversicherern, auf die 83,7 % (Vorjahr: 85,3 %) des aktiven Rückversicherungsgeschäfts der Erstversicherer entfielen, sank der Anteil von 6,5 % im Vorjahr auf 5,7 %.

Der Auslandsanteil am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aller Erstversicherer betrug 1,1 %. Insgesamt ist das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft deutscher Versicherer im Ausland weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung. Hierbei ist zu beachten, dass nur das über Niederlassungen oder im freien Dienstleistungsverkehr selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfasst wird. Das Beitragsvolumen von Tochtergesellschaften im Ausland wird nicht berücksichtigt.

In der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherung entfielen 2007 auf die jeweils zehn größten Versicherer, bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge, folgende Marktanteile:

Tabelle 7
Marktanteile

Rang	Leben			Kranken			Schaden-/Unfall			Rück		
	Mio. €	Anteil %	kumuliert %	Mio. €	Anteil %	kumuliert %	Mio. €	Anteil %	kumuliert %	Mio. €	Anteil %	kumuliert %
1	12.828	17,0	17,0	4.121	14,0	14,0	9.337	15,0	15,0	19.018	42,3	42,3
2	3.893	5,2	22,1	3.724	12,6	26,6	2.819	4,5	19,6	7.729	17,2	59,6
3	3.641	4,8	26,9	3.123	10,6	37,2	2.722	4,4	23,9	4.450	9,9	69,5
4	3.379	4,5	31,4	1.994	6,8	43,9	2.421	3,9	27,8	2.461	5,5	74,9
5	3.109	4,1	35,5	1.720	5,8	49,8	2.283	3,7	31,5	1.931	4,3	79,2
6	2.736	3,6	39,1	1.230	4,2	53,9	2.191	3,5	35,0	1.786	4,0	83,2
7	2.439	3,2	42,4	1.194	4,0	58,0	1.540	2,5	37,5	1.471	3,3	86,5
8	2.184	2,9	45,3	1.172	4,0	62,0	1.500	2,4	39,9	1.060	2,4	88,8
9	2.031	2,7	47,9	988	3,3	65,3	1.395	2,2	42,2	714	1,6	90,4
10	1.980	2,6	50,6	876	3,0	68,3	1.340	2,2	44,3	664	1,5	91,9
Summe	75.579			29.494			62.128			44.915		

Tabelle 8

Marktanteile in der Lebensversicherung

	2007		2006		2005		2000		1995	
	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %
Allianz	1	16,97	1	16,74	1	16,24	1	13,81	1	12,85
AachenMünchener	2	5,15	2	4,91	2	4,77	4	4,17	6	3,69
Zurich Deutscher Herold	3	4,82	3	4,88	5	3,97	5	3,95	4	4,05
R+V	4	4,47	4	4,49	3	4,52	3	4,20	3	4,06
Hamburg Mannheimer	5	4,11	5	4,18	4	4,22	2	4,64		0,00
Debeka	6	3,62	6	3,60	6	3,37	9	2,82	11	2,33
Volksfürsorge	7	3,23	7	3,18	7	3,27	6	3,64	2	4,21
Württembergische	8	2,89	17	1,80	17	1,83	15	1,93	17	1,48
HDI-Gerling	9	2,69	9	2,67	11	2,54	13	2,42	8	2,69
Victoria	10	2,62	8	2,72	8	3,00	7	3,43	5	3,71
AXA	11	2,59	10	2,65	9	2,83	8	3,23	12	2,12
Bayern-Versicherung	12	2,58	11	2,62	10	2,58	10	2,60	9	2,60
Nürnberger	13	2,57	12	2,49	12	2,51	12	2,52	7	2,75
SV Sparkassen	14	2,07	13	2,14	13	2,19	16	1,72	21	0,99
DBV-Winterthur	15	1,86	14	2,00	16	1,93	11	2,58	14	1,82

Die Entwicklung der 15 größten Unternehmen in der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 9

Marktanteile in der Krankenversicherung

	2007		2006		2005		2000		1995	
	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %
Debeka	1	13,97	1	14,17	1	13,66	2	13,01	3	12,54
DKV	2	12,63	2	12,80	2	12,89	1	13,89	1	15,13
Allianz Private	3	10,59	3	10,82	3	11,09	3	12,45	2	13,26
Signal	4	6,76	4	6,96	4	7,14	4	7,59	4	5,30
Central	5	5,83	5	5,77	5	5,77	5	5,30	6	4,85
Bayerische Beamten	6	4,17	6	4,18	6	4,23	7	4,53	7	4,56
Barmenia	7	4,05	8	3,95	8	3,92	8	4,20	8	3,79
Continentale	8	3,97	7	4,02	7	4,10	6	4,55	5	4,93
AXA	9	3,35	9	3,25	9	3,29	10	2,60	13	1,98
Hallesche	10	2,97	10	2,97	10	2,97	9	2,84	10	2,76
HUK-Coburg	11	2,80	11	2,69	12	2,55	17	1,57	21	0,56
Landeskrankenhilfe	12	2,52	13	2,46	13	2,46	11	2,52	12	2,23
Gothaer	13	2,47	12	2,55	11	2,72	21	1,04	18	1,15
Victoria	14	2,30	14	2,23	14	2,17	14	2,02	14	1,88
Inter	15	2,14	15	2,16	15	2,15	12	2,24	11	2,74

Tabelle 10

Marktanteile in der Schaden- und Unfallversicherung

	2007		2006		2005		2000		1995	
	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %
Allianz	1	15,03	1	15,17	1	16,10	1	12,17	1	9,25
HDI-Gerling Industrie	2	4,54	2	4,50	3	4,17	3	4,97	2	4,70
AXA	3	4,38	3	4,24	2	4,23	2	5,15	3	3,10
R+V	4	3,90	4	3,75	4	3,84	4	3,31	3	3,58
Zurich	5	3,67	6	3,67	6	2,96	8	2,38	16	1,81
Allianz Global	6	3,53	5	3,71	5	3,58				
Victoria	7	2,48	8	2,44	8	2,50	9	2,29	7	2,43
Württembergische	8	2,41	7	2,56	7	2,58	6	2,77	9	2,36
Gothaer Allgemeine	9	2,25	10	2,19	10	2,24	7	2,38	6	2,52
HUK-Coburg VVaG	10	2,16	9	2,25	9	2,35	5	2,50	5	2,68
LVM	11	2,15	11	2,14	11	2,19	10	2,23	8	2,40
VHV Allgemeine	12	1,85	12	1,90	13	1,94	14	1,36		
SV Sparkassenversicherung	13	1,83	15	1,81	16	1,82	19	1,04	23	0,76
HUK-Coburg Allgemeine	14	1,79	14	1,81	14	1,91	12	1,90	12	1,90
AachenMünchener	15	1,71	13	1,86	15	1,85	11	2,06	11	1,94

Tabelle 11

Marktanteile in der Rückversicherung

	2006		2005		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %	Rang	Anteil %
Münchener Rück	1	42,34	1	41,99	1	31,85	1	32,54	1	35,70
Hannover Rück	2	17,21	2	13,96	3	11,05	5	6,27	7	4,69
Allianz SE	3	9,91	3	10,79	2	15,16	2	17,66	2	17,30
E+S Rück	4	5,48	4	4,82	7	3,87	8	2,81	10	2,61
Kölnische Rück	5	4,30	5	4,42	6	6,57	3	7,15	4	6,20
Swiss Re Germany	6	3,98	6	4,23	8	3,49	7	4,66	6	5,49
AMB Generali	7	3,28	7	3,19	10	1,64				
Swiss Re Frankona	8	2,36	8	3,12	4	7,24	6	5,45	3	8,09
R+V Rück	9	1,59	10	1,51	9	2,21	9	2,46	9	2,63
Scor Rück	10	1,48	9	1,52	12	1,34	13	0,80	16	0,70
Deutsche Rück	11	1,40	11	1,31	13	1,22	10	2,34	11	2,50
Vers.kammer Bayern Rück	12	1,12	12	1,10	14	0,76				
Wüstenrot & Württemb.	13	0,77	13	0,75	11	1,39	11	1,54		
Verband Oeffent. Leben	14	0,68	14	0,69	15	0,71	12	1,02		
Zürich Beteilig.-AG	15	0,55	15	0,50	18	0,20				

Bestandsübertragungen und Verschmelzungen sind in den Tabellen berücksichtigt.

Die Marktanteile geben den Anteil des jeweiligen Versicherungsunternehmens am gesamten unter deutscher Bundes- oder Landesaufsicht abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an, schließen also das im Ausland akquirierte Versicherungsgeschäft ein. Dies entspricht nicht den Marktanteilen am gesamten deutschen Versicherungsmarkt. Hier sind auch Unternehmen tätig, die nicht unter deutscher Aufsicht stehen (vgl. Vorbemerkungen 1.1). Dies gilt insbesondere für den Rückversicherungsmarkt, in dem ein erheblicher Anteil von ausländischen Rückversicherern gezeichnet wird. Daher geben die in der Tabelle genannten Marktanteile keine Auskunft über die Marktstellung der deutschen Rückversicherer am gesamten deutschen Rückversicherungsmarkt.

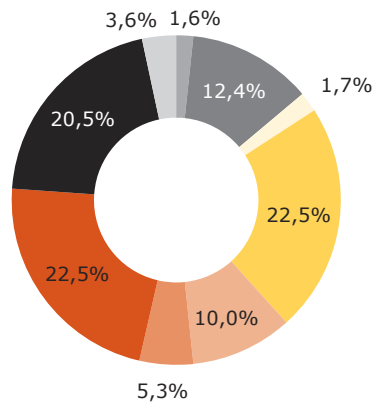
1.4 Kapitalanlagen

● Buchwert der Kapitalanlagen stieg auf 1.249,5 Mrd. €.

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen aller Versicherer (ohne Depotforderungen) stieg im Geschäftsjahr 2007 um 49,7 Mrd. € auf 1.249,5 Mrd. €. Die Zuwachsrate für alle Versicherer betrug insgesamt 4,1 % (Vorjahr: 5,4 %).

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen am Ende des Berichtszeitraums auf die einzelnen Anlagearten (nach Buchwerten):

Grafik 3
Kapitalanlagen nach Anlagearten



- Grundstücke
- KA in verb. Unternehmen
- Aktien
- Investmentanteile
- Festverzinsliche Wertpapiere
- Hypothekendarlehen
- Namenschuldverschreibungen
- Schuldverschreibungen
- Übrige Kapitalanlagen

Tabelle 12
Kapitalanlagen nach Anlagearten

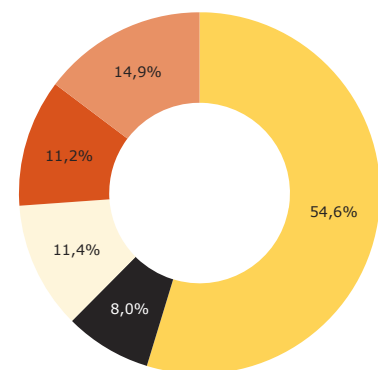
	Mio. €		
	Anteil in %		
	2007	2007	2006
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	20.378	1,6	1,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	125.040	10,0	10,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.753	1,3	1,3
Beteiligungen	11.609	0,9	0,9
Ausleihungen an Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.147	0,1	0,3
Aktien	21.705	1,7	1,8
Investmentanteile	281.362	22,5	22,5
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.391	0,4	0,4
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.833	10,0	10,1
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	66.620	5,3	5,7
Namenschuldverschreibungen	281.341	22,5	21,7
Schuldverschreibungen und Darlehen	256.645	20,5	20,2
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.130	0,4	0,4
Übrige Ausleihungen	10.899	0,9	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	17.754	1,4	1,3
Andere Kapitalanlagen	3.859	0,3	0,3
Summe der Kapitalanlagen	1.249.464	100,0	100,0

Der Anteil der Grundstücke an den Kapitalanlagen reduzierte sich leicht auf 1,6 % nach 1,9 % im Vorjahr. Der Anteil der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen war mit 12,4 % etwas niedriger als 2006 (12,7 %), während der Anteil der Investmentanteile wie im Vorjahr bei 22,5 % lag. Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien betrug 1,7 %.

Versicherer haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, Kapitalanlagen, die früher nach den Vorschriften des Umlaufvermögens zu bewerten waren, nach den Vorschriften des Anlagevermögens zu bewerten.⁴ Danach sind Abschreibungen bei Aktien und Investmentanteilen, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, erst bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Sofern es sich nicht um eine voraussichtliche dauerhafte Wertminderung handelt, brauchen die Unternehmen in den Fällen, in denen der Zeitwert der Anlagen niedriger ist als der Buchwert, nicht direkt auf den aktuellen Marktwert abschreiben und können stattdessen stille Lasten ausweisen.

⁴ § 341b Abs. 2 Handelsgesetzbuch.

Grafik 4
Kapitalanlagen nach Sparten



■ Lebens-VU
■ Pensions- und Sterbekassen
■ Kranken-VU
■ Schaden-/Unfall-VU
■ Rück-VU

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen auf die einzelnen Sparten:

Tabelle 13
Kapitalanlagen nach Sparten

	Mio. €		Anteil in %	
	2007	2007	2007	2006
Lebens-VU	682.110		54,6	55,5
Pensions- und Sterbekassen	100.093		8,0	7,8
Kranken-VU	142.356		11,4	10,9
Schaden-/Unfall-VU	139.352		11,2	11,0
Rück-VU (2006)	185.554		14,9	14,7
Alle VU	1.249.465		100,0	100,0

Bei den einzelnen Anlagearten ergaben sich zum Teil deutliche Abweichungen (vgl. Tabelle 040). So wurden 90,2 % aller Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen von Lebensversicherern ausgereicht, die diese Anlagen in der Regel mit dem Abschluss eines Lebensversicherungsvertrages zur Darlehenstilgung verbinden.

Auf die Rückversicherer entfielen 66,1 % (Vorjahr: 65,4 %) der gesamten Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Anlagearten machten 55,1 % (Vorjahr: 56,3 %) der gesamten Kapitalanlagen der Rückversicherer aus. Ein Grund hierfür liegt darin, dass einige bedeutende Versicherungsgruppen von einem Rückversicherer geführt werden.

Für in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesene Kapitalanlagen ist nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in den zu veröffentlichenden Geschäftsberichten der Versicherer im Anhang jeweils der Zeitwert anzugeben.

Die Versicherer haben der BaFin die Zeitwerte getrennt nach den Anlagearten anzugeben. Dabei ergab sich zum 31. Dezember 2007 für die Erstversicherer (ohne Pensions- und Sterbekassen) folgendes Bild:

Tabelle 14
Zeitwerte Erstversicherer

Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	16.019	1,6	24.472	2,3	8.454	52,8	18,7
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	51.956	5,2	77.045	7,3	25.089	48,3	55,5
Aktien	14.043	1,4	22.142	2,1	8.099	57,7	17,9
Investmentanteile	235.108	23,3	250.239	23,8	15.130	6,4	33,5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	70.189	7,0	69.082	6,6	-1.106	-1,6	-2,4
Übrige Kapitalanlagen	621.033	61,6	610.557	58,0	-10.477	-1,7	-23,2
Summe der Kapitalanlagen	1.008.348	100,0	1.053.537	100,0	45.189	4,5	100,0

Angaben der Rückversicherer für 2007 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, da die Aufstellungsfrist für die Jahresabschlüsse gegenüber den Erstversicherern nach § 341a Abs. 5 HGB um sechs Monate verlängert ist.

● Versicherer hatten 2007 stille Reserven von 45,2 Mrd. €.

Der Wert der stillen Reserven der gesamten Kapitalanlagen betrug 45,2 Mrd. € (Vorjahr: 69,5 Mrd. €). Davon entfielen 33,5 Mrd. € (74,2 %) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Kapitalanlagen sind entweder überhaupt nicht oder nur sehr schwer fungibel, da es sich zum großen Teil um selbst genutzte Geschäftsgrundstücke oder Konzernbeteiligungen handelt. Die derzeitige Entwicklung an den Kapitalmärkten in Folge der aktuellen Finanzkrise macht den unsicheren Charakter der stillen Reserven in den Aktien und Investmentanteilen besonders deutlich.

Tabelle 15

Stille Reserven in Aktien- und Investmentanteilen

	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Mrd. €	23,2	29,8	21,3	10,3	3,2	-11,3

Wegen der unmittelbaren Anfälligkeit der Versicherer gegenüber unvorhersehbaren (extremen) Entwicklungen an den Kapitalmärkten – insbesondere Kursrückgang bei Aktien und Investmentanteilen sowie niedrige Kapitalmarktzinsen – beobachtet die BaFin den Verlauf der stillen Reserven und stillen Lasten, die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die wirtschaftliche Gesamtsituation der Versicherer weiterhin intensiv.

Die Entwicklung der für das Jahr 2007 ausgewiesenen stillen Reserven und stillen Lasten getrennt nach den Sparten Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfallversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 16

Zeitwerte Leben

Lebens-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	11.393	1,6	15.074	2,0	3.681	32,3	25,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	27.601	3,8	32.349	4,4	4.748	17,2	32,3
Aktien	9.085	1,3	15.140	2,0	6.056	66,7	41,2
Investmentanteile	164.149	22,6	172.764	23,3	8.615	5,2	58,7
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.163	7,2	51.349	6,9	-814	-1,6	-5,5
Übrige Kapitalanlagen	461.321	63,6	453.717	61,3	-7.604	-1,6	-51,8
Summe der Kapitalanlagen	725.712	100,0	740.393	100,0	14.682	2,0	100,0

Tabelle 17
Zeitwerte Kranken

Kranken-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.590	1,1	2.222	1,5	632	39,7	38,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3.378	2,4	5.067	3,5	1.689	50,0	103,0
Aktien	1.207	0,8	1.807	1,3	600	49,7	36,6
Investmentanteile	27.753	19,5	28.553	19,8	800	2,9	48,8
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.057	5,0	6.758	4,7	-299	-4,2	-18,3
Übrige Kapitalanlagen	101.398	71,2	99.616	69,2	-1.782	-1,8	-108,7
Summe der Kapitalanlagen	142.383	100,0	144.022	100,0	1.639	1,2	100,0

Tabelle 18
Zeitwerte Schaden-Unfall

Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.035	2,2	7.176	4,2	4.141	136,4	14,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	20.977	15,0	39.629	23,4	18.652	88,9	64,6
Aktien	3.752	2,7	5.195	3,1	1.444	38,5	5,0
Investmentanteile	43.207	30,8	48.922	28,9	5.716	13,2	19,8
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.969	7,8	10.976	6,5	7	0,1	0,0
Übrige Kapitalanlagen	58.314	41,6	57.223	33,8	-1.091	-1,9	-3,8
Summe der Kapitalanlagen	140.254	100,0	169.122	100,0	28.868	20,6	100,0

1.5 Sicherungsvermögen

Die in der BaFin eingereichten Abschriften der Verzeichnisse für das Sicherungsvermögen des Jahres 2007 ergaben zum 31. Dezember 2007 folgende Beträge:

Tabelle 19
Umfang des Sicherungsvermögens in Tsd. €

	Soll des Sicherungsvermögens	Ist* des Sicherungsvermögens	Überdeckung
Lebens-VU	675.577.886	693.829.557	18.251.671
Pensionskassen	92.511.485	95.146.688	2.635.203
Sterbekassen	1.610.143	1.735.065	124.922
Pensionsfonds	7.261.326	7.399.042	137.716
Kranken-VU	134.690.232	138.702.919	4.012.687
Schaden-/Unfall-VU	95.148.723	121.501.402	26.331.583
davon			
Unfall/Haftpflicht	16.221.402	18.445.277	2.202.779

* Ohne Ansprüche auf Nutzungen.

1.6 Veruntreuungen bei Versicherern

Die Versicherungsunternehmen meldeten für das Jahr 2007 Veruntreuungen in Höhe von insgesamt 28,268 Mio. €.

An den Veruntreuungen waren insgesamt 315 Personen beteiligt. 28,116 Mio. € der Gesamtsumme entfielen auf 191 Personen, die jeweils mehr als 5.000 € veruntreuten.

Darüber hinaus meldeten die Unternehmen nachträglich für das Jahr 2006 weitere Veruntreuungen in Höhe von 0,986 Mio. €.





2 Lebensversicherungsunternehmen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2007 gehen die Jahresabschlüsse von 102 Lebensversicherungsunternehmen ein. Davon stehen 99 Unternehmen unter Bundes- und drei unter Landesaufsicht.

2.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beitrags- und Bestandsentwicklung können den Tabellen 140 bzw. 150 des Tabellenteils entnommen werden.

2.1.1 Beiträge

● Die verdienten Brutto-Beiträge erhöhten sich 2007 auf 75,6 Mrd. €.

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge⁵ über die letzten fünf Jahre zeigt die folgende Aufstellung:

Tabelle 20

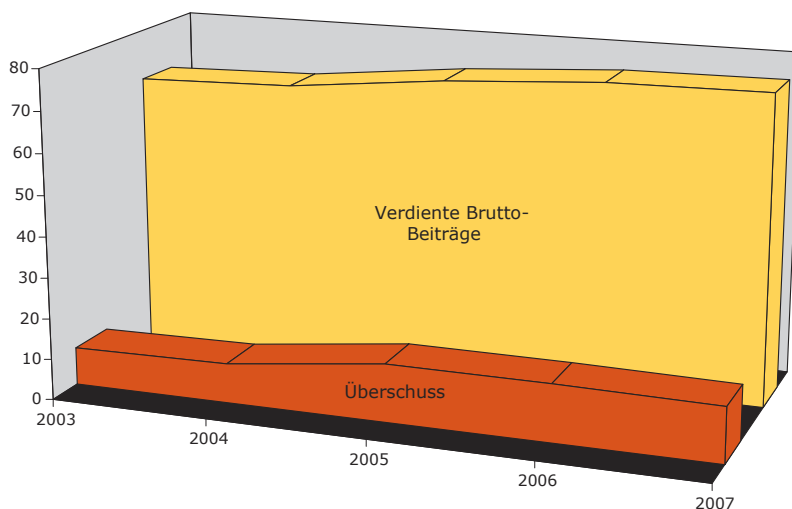
Jahr	verdiente Brutto-Beiträge Tsd. €	Zuwachsraten	
			%
2007	75.578.911		0,6
2006	75.161.336		3,2
2005	72.808.041		5,8
2004	68.812.672		1,5
2003	67.826.636		4,6

Seit 2003 erhöhte sich die Beitragseinnahme kontinuierlich um insgesamt 11,4 %. Im Berichtsjahr stiegen die verdienten Brutto-Beiträge aber nur leicht an.

Im Geschäftsjahr 2007 entfielen 0,38 % der verdienten Brutto-Beiträge auf die drei unter Landesaufsicht stehenden Lebensversicherungsunternehmen.

⁵ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Grafik 5

Verdiente Brutto-Beiträge und Überschuss in Mrd. €

Die gebuchten Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 74,5 Mrd. € und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % an. Sie setzten sich aus laufenden Beiträgen in Höhe von 62,5 Mrd. € und Einmalbeiträgen in Höhe von 12,0 Mrd. € zusammen. Der Anteil der laufenden Beiträge ist damit von 84,3 % im Vorjahr auf 84,0 % im Jahr 2007 zurückgegangen. Die gebuchten Beiträge entfielen zu 84,9 % auf Einzelversicherungen (Vorjahr: 85,2 %) und zu 15,1 % auf Kollektivversicherungen.

2.1.2 Zugänge

Das Neugeschäft bewegte sich 2007 auf etwas geringerem Niveau als im Vorjahr. Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden 7,6 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von insgesamt 207 Mrd. € neu abgeschlossen und eingelöst. Bezogen auf die Anzahl bzw. die Versicherungssumme der eingelösten Verträge fiel damit das Neugeschäft um 6,0 % bzw. 2,0 % niedriger als im Vorjahr aus.

In den letzten fünf Jahren entwickelte sich die Gesamtversicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts wie folgt:

Tabelle 21

Gesamtversicherungssumme des Neugeschäfts

Jahr	Versicherungssumme des Neugeschäfts Mio. €	Veränderungsraten %
2007	206.720	-2,0
2006	210.973	5,6
2005	199.761	-35,3
2004	308.571	33,2
2003	231.611	5,3

● Im Geschäftsjahr 2007 wurden 7,6 Mio. Versicherungsverträge abgeschlossen.

Die Durchschnittsversicherungssumme des Neugeschäfts erhöhte sich 2007 um 4,6 % auf 27.400 €. Der für das eingelöste Neugeschäft zu entrichtende laufende Beitrag für ein Jahr betrug 4,6 (Vorjahr: 4,5) Mrd. €; an Einmalbeiträgen vereinnahmten die Unternehmen aus dem Neugeschäft 9,8 (Vorjahr 10,0) Mrd. €. Die Einmalbeiträge des eingelösten Neugeschäfts im Jahr 2007 betrugen 213,0 % der laufenden Beiträge (Vorjahr: 222,2 %). Sie verteilten sich überwiegend auf Einzel-Rentenversicherungen (42,5 %), auf übrige Kollektivversicherungen (21,6 %) und auf Kapitalisierungsgeschäfte (10,5 %). Die Einmalbeiträge schließen auch Beträge ein, die aus fälligen Leistungen von Lebensversicherungen auf Antrag von Versicherungsnehmern in eine sofort beginnende Rentenversicherung reinvestiert werden.

Die private Rentenversicherung war auch 2007 der bedeutendste Geschäftsweig in der Lebensversicherung.

Die folgende Grafik zeigt die Anteile einzelner Versicherungsarten am gesamten Beitragszugang:⁶

Grafik 6
Eingelöstes Neugeschäft 2007
 in % des Beitragszugangs des Gesamtgeschäfts

Einzelversicherung

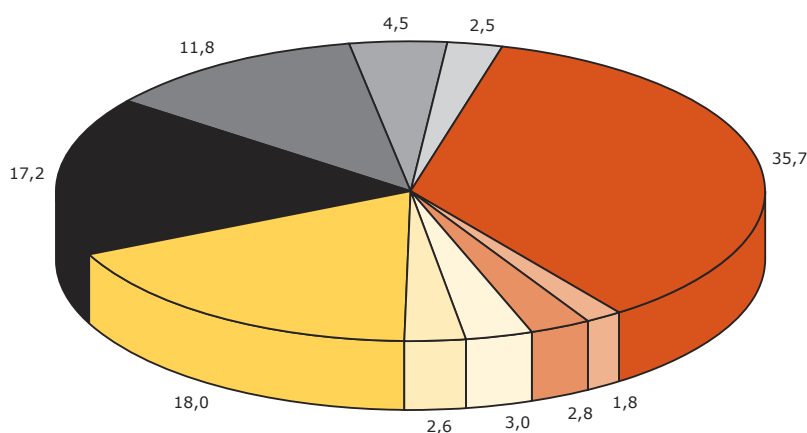
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung, Pflege Rentenversicherung und übrige Einzelversicherung
- Rentenversicherung nach AltZertG

Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung, auch Rentenversicherung nach AltZertG)

Sonstige Lebensversicherung

- Fondsgebundene Lebensversicherung (einschließlich fondsgebundene Lebensversicherung nach AltZertG)
- Versicherung ohne Überschussbeteiligung, Tontinengeschäft und Kapitalisierungsgeschäfte



Auch 2007 entfiel deutlich mehr als die Hälfte des Beitragszugangs aus dem eingelösten Neugeschäft auf die Einzel- und Kollektiv-Rentenversicherungen⁷. Deren Anteil betrug 53,7 %, nachdem er im Vorjahr sogar 58,6 % ausgemacht hatte⁸. Die private Rentenversicherung ist gegenwärtig der bedeutendste Geschäftsweig. Die kapitalbildende Versicherung des Einzelgeschäfts, die bis vor wenigen Jahren das mit Abstand meistverkaufte Produkt war, hatte am gesamten Beitragszugang des Jahres 2007 nur noch einen Anteil von 4,5 % (Vorjahr 5,6 %).

⁶ Laufender Beitrag und Einmalbeitrag.

⁷ Einschließlich Riestergeschäft.

⁸ In dem für die übrige Kollektivversicherung genannten Anteil von 18,0 % sind überwiegend Rentenversicherungen enthalten.

Weitere Angaben zum eingelösten Neugeschäft können der folgenden Aufstellung für 2007 entnommen werden:

Tabelle 22

Eingelöstes Neugeschäft

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert €	Anteil am Neuzugang Vers.-Summe %	Anteil am Neuzugang Lfd. Beitrag %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende Lebensversicherung	9.600	3,4	7,2
Risikoversicherung	73.700	25,9	7,7
Rentenversicherung	20.400	7,6	21,1
Berufsunfähigkeitsversicherung	119.700	20,8	5,5
Pflegerentenversicherung	114.400	0,7	0,2
Übrige Einzelversicherung	49.700	0,0	0,0
Rentenversicherung nach dem AltZertG	8.700	4,2	8,0
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	20.500	3,0	2,7
Bausparrisikoversicherung	13.900	1,9	1,2
Restschuldversicherung	11.700	4,2	0,0
Übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	29.200	5,5	10,4
Rentenversicherung nach dem AltZertG	31.500	0,2	0,1
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	22.300	11,7	25,6
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	10.600	1,4	0,1
Kapitalisierungsgeschäfte	20.900	0,8	1,8
LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	22.900	8,8	8,4

Gemessen am laufenden Beitrag gab es im Vergleich zum Neugeschäft des Vorjahres keine auffälligen Veränderungen. Der Anteil der Versicherungen nach dem Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG, sog. Riester-Rente) ist insgesamt gestiegen. Die Riester-Rente gibt es als Einzel- und Kollektivversicherung in konventioneller (d.h. nicht fondsgebundener) Form und als Versicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird. Das Neugeschäft in diesem Bereich konnte auf ein Volumen von 750 Mio. € an laufenden Beiträgen aus eingelösten Policen (Vorjahr: 719 Mio. €) gesteigert werden. Dabei fällt auf, dass vermehrt fondsgebundene Produkte nach dem AltZertG nachgefragt wurden und der Absatz der konventionellen Riester-Rente zurückging. Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Versicherung, ohne Produkte nach dem AltZertG), tragen über ein Viertel des neu abgeschlossenen laufenden Beitrags bei. Hier wurden Neuabschlüsse im Volumen von 1.167 Mio. € an laufendem Beitrag getätigt, nachdem im Jahr 2006 ein Zugang von 1.005 Mio. € verzeichnet werden konnte.

Im Jahr 2007 schlossen 17 Lebensversicherer Kapitalisierungsgeschäfte ab. Hierbei handelt es sich um Verträge, bei denen unter Anwendung eines mathematischen Verfahrens die im Voraus festgesetzten einmaligen oder wiederkehrenden Prämien und die übernommenen Verpflichtungen nach Dauer und Höhe festgelegt

sind (§ 1 Abs. 4 Satz 2 VAG). Es ist nicht erforderlich, dass ein Versicherungsrisiko einkalkuliert wird. Kapitalisierungsgeschäfte sind aufsichtsrechtlich Lebensversicherungsgeschäften gleichgestellt. Derzeit werden Kapitalisierungsgeschäfte im hohen Maße gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Aus den 2007 eingelösten Verträgen stammen Einmalbeiträge in Höhe von 1.029 Mio. €, dagegen kamen an laufenden Beiträgen nur 84 Mio. € hinzu (Vorjahreswerte: 1.071 bzw. 87 Mio. €).

Bei den „Zugängen aus sonstigen Erhöhungen“ in Tabelle 150 (s. Tabellenteil) handelt es sich im Wesentlichen um Summenerhöhungen, die durch Beitragsanpassungen bei dynamischen Verträgen entstanden sind. Auf diese Weise erhöhte sich die Versicherungssumme der Branche im Berichtsjahr um 33,9 Mrd. €. Der Zuwachsbetrag fiel damit 13,5 % niedriger als die Zunahme von 39,2 Mrd. € aus dem Vorjahr aus. Die Steigerung der laufenden Beiträge aufgrund sonstiger Erhöhungen betrug 30,8 % des neu eingelösten laufenden Beitrags. Im Jahr 2006 war der Anteilsatz mit 35,0 % dagegen deutlich höher. Von dem laufenden Beitrag des gesamten Neuzugangs im Jahr 2007 stammten 22,7 % aus dynamischen Erhöhungen (Vorjahr: 21,9 %). Dynamisierte Verträge trugen somit nennenswert zur Geschäftsentwicklung der Branche bei.

Durch Überschussanteile erhöhte sich 2007 die Versicherungssumme der Branche um 5,6 Mrd. €; der Vergleichswert aus dem Vorjahr beträgt 5,3 Mrd. €.

2.1.3 Bestand

Ende 2007 umfasste der Gesamtbestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen 92,3 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von 2.435 Mrd. €.⁹

Die Versicherungssumme der Branche entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 23

Gesamtversicherungssumme

Jahr	Gesamtversicherungssumme Mio. €	Zuwachsraten
		%
2007	2.434.951	2,2
2006	2.383.115	3,5
2005	2.302.070	0,5
2004	2.290.696	7,0
2003	2.141.194	3,8

⁹ Der Anfangsbestand für das Jahr 2007 in der Tabelle 150 des Tabellenteils weicht geringfügig von dem im Vorjahr veröffentlichten Endbestand des Jahres 2006 ab. Die neuen Werte für den Jahresendbestand 2006 werden bei den nachfolgenden Übersichten und Vergleichen berücksichtigt.

Die Versicherungssumme der 92,3 Mio. Versicherungsverträge betrug Ende 2007 insgesamt 2.435 Mrd. €.

Im Zeitraum von 2003 bis 2007 erhöhte sich die Gesamtversicherungssumme um 13,7 %. Die Durchschnittssumme des Bestands stieg im Vergleich zum Vorjahr abermals und betrug 26.400 € (Vorjahr: 25.400 €). Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge nahm leicht um 0,2 % ab, nachdem 2006 ein leichter Zuwachs um 0,6 % zu verzeichnen war.

Bei einer Aufteilung des Bestands auf einzelne Versicherungsarten in Prozent des laufenden Beitrags ergab sich folgendes Bild:

Grafik 7

Einzelversicherung

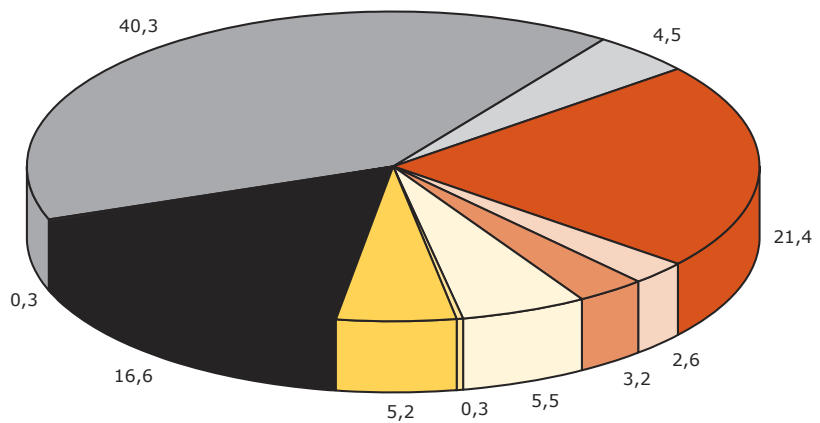
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung, Pflegerentenversicherung und übrige Einzelversicherung
- Rentenversicherung nach AltZertG

Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- Übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung, auch Rentenversicherung nach AltZertG)

Sonstige Lebensversicherung

- Fondsgebundene Lebensversicherung (einschließlich fondsgebundene Lebensversicherung nach AltZertG)
- Versicherung ohne Überschussbeteiligung, Tontinengeschäft und Kapitalisierungsgeschäfte



Gesamtgeschäft 2007 in % des laufenden Beitrags

Gemessen an den laufenden Beiträgen hatte die kapitalbildende Lebensversicherung weiterhin mit Abstand den größten Anteil, obwohl dieser kontinuierlich zurückging. In den letzten Jahren haben insbesondere die Rentenversicherung und die Fondsgebundene Lebensversicherung an Bedeutung gewonnen.

Der nachfolgenden Übersicht können die Durchschnittssumme bzw. der Durchschnittswert der einzelnen Versicherungsarten sowie deren Anteil an der Gesamtversicherungssumme und die Veränderungsrate für den Bestand des Jahres 2007 entnommen werden:

Tabelle 24

Durchschnittssummen der einzelnen Versicherungsarten

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert €	Anteil am Gesamt- bestand bzg. auf die VS %	Veränderungs- rate der VS ggü. Anfangs- bestand %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende Lebensversicherung	21.700	32,6	-5,1
Risikoversicherung	68.000	17,9	5,8
Rentenversicherung	25.300	12,4	-0,0
Berufsunfähigkeitsversicherung	127.300	11,7	11,6
Pflegerentenversicherung	106.900	0,2	48,4
Übrige Einzelversicherung	9.800	0,1	-11,6
Rentenversicherung nach dem AltZertG	17.500	1,7	19,6
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)	17.500	5,3	-1,4
Bausparrisikoversicherung	9.600	1,0	-4,4
Restschuldversicherung	7.000	0,9	-2,2
Übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung)	32.700	4,4	8,9
Rentenversicherung nach dem AltZertG	20.500	0,1	5,8
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	24.000	9,4	6,4
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	10.600	0,7	-7,3
Kapitalisierungsgeschäfte	25.900	0,2	19,3
LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	15.500	1,5	71,4

Im Vergleich zum Vorjahr ist es auch 2007 nur zu geringen Verschiebungen in der Bestandszusammensetzung gekommen. Der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung sank weiter, nämlich von 35,1 % der Bestandssumme im Jahr 2006 auf 32,6 %. In absoluten Zahlen gemessen ist die Versicherungssumme in diesem Segment um 42,8 Mrd. € gesunken. Bezogen auf die laufenden Beiträge reduzierte sich der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung am Gesamtbestand von 42,7 % im Jahr 2006 auf 40,3 %.

Die gestiegene Nachfrage nach Riester-Produkten und dort speziell nach der fondsgebundenen Ausprägung schlägt sich in der Tabelle in entsprechend hohen Veränderungsrate der Versicherungssumme bezogen auf den Anfangsbestand nieder. Im Fall der Pflegerentenversicherung hat die Veränderungsrate nur begrenzte Aussagekraft, weil das Geschäftsvolumen nach wie vor gering ist.

2.1.4 Abgänge

Durch Ablauf wurden 3,5 Mio. Verträge (3,8 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 74,7 Mrd. € (3,1 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Gegenüber dem Vorjahr sank die aufgrund Ablaufs ausgezahlte Versicherungssumme um 3,8 %. Die Durchschnittsversicherungssumme der abgelaufenen Verträge betrug 21.200 €.

Mit Eintritt des Versicherungsfalls, insbesondere durch Tod, gingen 0,6 Mio. Verträge ab (0,6 % des Jahresanfangsbestands). Sie hatten eine Versicherungssumme von insgesamt 5,4 Mrd. € (0,2 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Verträge betrug 9.700 €. Die Zahl der Versicherungsfälle sank gegenüber dem Vorjahr um 2,3 %. Die durch Eintritt des Versicherungsfalls im Jahr 2007 insgesamt abgegangene Versicherungssumme fiel um 3,9 % höher als im Vorjahr aus. Die Durchschnittsversicherungssumme der zugehörigen Verträge lag um 6,6 % höher als 2006.

Durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen reduzierte sich der Bestand um 3,0 Mio. Verträge (3,2 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 82,2 Mrd. € (3,4 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Abgänge betrug 27.600 €. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,2 %.

Durch sonstigen vorzeitigen Abgang¹⁰ wurden 0,6 Mio. Verträge (0,7 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 27,9 Mrd. € (1,2 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Die Durchschnittsversicherungssumme dieses Abgangs betrug 44.900 €.

Für das Storno werden – bezogen auf die Versicherungssumme – folgende Quoten betrachtet:

Frühstorno:	Sonstiger vorzeitiger Abgang in % des eingelösten Neugeschäfts.
Spätstorno:	Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % des Anfangsbestands.
Gesamtstorno:	Sonstiger vorzeitiger Abgang zuzüglich Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % der mittleren Bestandssumme des Geschäftsjahres.

¹⁰ Als sonstiger vorzeitiger Abgang werden Abgänge erfasst, bei denen weder ein Rückkaufwert fällig noch eine beitragsfreie Summe berechnet wird; dies kommt bei einigen Versicherungsarten nicht nur in der Anfangsphase des Vertrags vor. Ein Rückkauf kann bei vielen Versicherungen gegen Einmalbeitrag auch in der Anfangsphase des Vertrags stattfinden.

Beim Gesamtbestand entwickelten sich diese Stornoquoten in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 25

Stornoquoten

Jahr	Frühstorno	Spätstorno	Gesamtstorno
	%	%	%
2007	13,5	3,4	4,6
2006	14,4	3,6	4,8
2005	16,8	3,5	4,9
2004	9,3	3,9	5,0
2003	11,6	4,2	5,4

Die Stornoquoten bewegten sich damit weiterhin auf einem hohen Niveau. Zum Frühstorno ist zu bemerken, dass die im sonstigen vorzeitigen Abgang einfließenden Verträge im Durchschnitt hohe Versicherungssummen aufweisen. Erfahrungsgemäß werden Verträge mit hohen Versicherungssummen häufiger als Verträge mit niedrigeren Versicherungssummen in den ersten Versicherungsjahren storniert.

2.2 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die RfB erhöhte sich 2007 auf 58,9 Mrd. €.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sowie die Zuführung zur RfB entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 26

Entwicklung der RfB

Jahr	RfB	Zuwachsraten	RfB in % der Deckungsrückstellung
	Mrd. €	%	
2007	58,9	6,9	10,1
2006	55,1	9,7	9,7
2005	50,3	12,5	9,1
2004	44,7	3,7	8,4
2003	43,1	0,5	8,3

Tabelle 27

Zuführung zur RfB

Jahr	Zuweisung zur RfB	Zuwachsraten	Zuweisung in % der Deckungsrückstellung
	Mrd. €	%	
2007	12,5	-4,3	2,1
2006	13,0	-1,2	2,3
2005	13,2	44,1	2,4
2004	9,1	4,7	1,7
2003	8,7	80,5	1,7

Die RfB ist erneut kräftig gewachsen. Auch die Ausstattung mit RfB-Mitteln, gemessen in % der Deckungsrückstellung, hat sich erhöht, erreicht aber noch nicht den Stand des Jahres 2001, als das Verhältnis der RfB zur Deckungsrückstellung 10,9 % betrug. Die Zuweisung zur RfB war im Berichtsjahr etwas niedriger als in den Vorjahren.

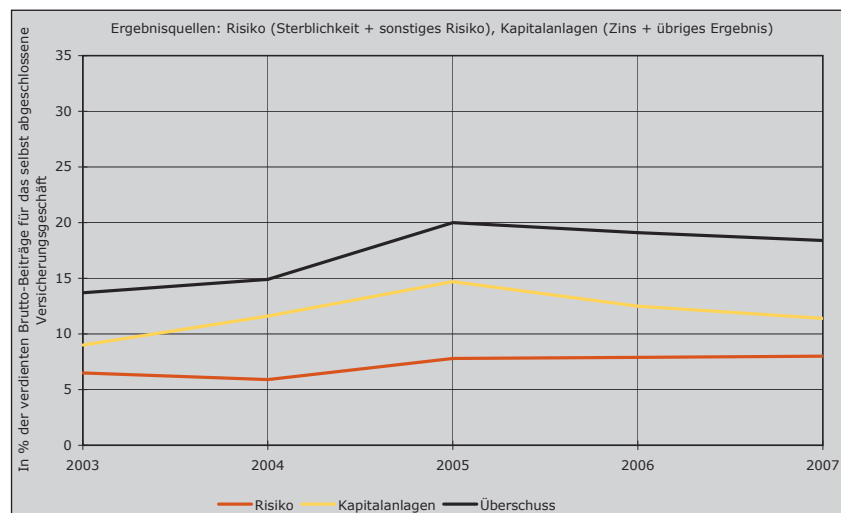
2.3 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2007

Genauere Zahlenangaben für das Gesamtgeschäft aller Lebensversicherer über die Zerlegung des Überschusses nach Ergebnisquellen für die letzten drei Geschäftsjahre finden sich in Tabelle 141. Die im Folgenden genannten Prozentangaben stellen das Verhältnis der Ergebnisse der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (ohne Beiträge aus der RfB) des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts dar. Vorjahreswerte stehen in Klammern. Änderungen dieser Werte im Vergleich zum Vorjahresbericht beruhen auf Nachmeldungen einzelner Lebensversicherer.

Als Überschuss ist in Tabelle 141 die Summe der einzelnen Ergebnisquellen nach Abzug der gesamten Direktgutschrift ausgewiesen. Dabei wird der Gesamtwert der Direktgutschrift in Höhe von 2.288 Mio. € wie in den vergangenen Jahren beim Zinsergebnis abgezogen, weil die Direktgutschrift überwiegend, nämlich zu ca. 54 %, dieser Ergebnisquelle zuzuordnen ist. Ein Teil der Direktgutschrift stammt jedoch aus anderen Ergebnisquellen, insbesondere aus dem Risikoergebnis, sodass das Zinsergebnis zu niedrig ausgewiesen wird.

Grafik 8

Verhältnis der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen in %



Der gesamte Überschuss aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sank gegenüber 2006 um rund 469 Mio. € auf 13.754 Mio. € und betrug damit 18,4 % (Vorjahr: 19,1 %). Wesentliche Änderungen ergaben sich beim Zinsergebnis und beim übrigen Ergebnis aus den Kapitalanlagen. Das Zinsergebnis stieg vor allem auf Grund erhöhter laufender Erträge bei den Investmentanteilen um 2.182 Mio. € auf 8.983 Mio. €; dies entspricht 12,0 % (Vorjahr: 9,1 %). Im übrigen Ergebnis, das hauptsächlich den Saldo zwischen der Realisierung stiller Reserven auf der einen und den Abschreibungen auf Kapitalanlagen und realisierten Verlusten auf der anderen Seite beschreibt, ergab sich im Geschäftsjahr ein Verlust von 450 Mio. € oder 0,6 % (im Vorjahr Gewinn von 2.536 Mio. € bzw.

3,4 %). Ausschlaggebend für diesen Rückgang waren geringere übrige Erträge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und bei den Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie stark gestiegene übrige Aufwendungen bei Investmentanteilen. Insgesamt fiel das Kapitalanlageergebnis auf 8.533 Mio. € (Vorjahr: 9.337 Mio. €) oder 11,4 % (Vorjahr: 12,5 %).

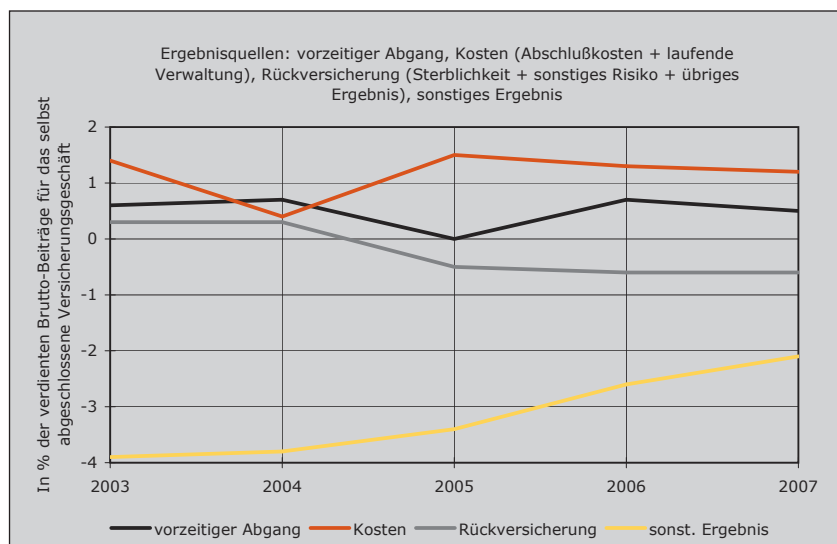
Das Ergebnis aus Sterblichkeit in Höhe von 4,7 % änderte sich gegenüber dem Vorjahr (4,8 %) nicht wesentlich, ebenso das Resultat beim sonstigen Risiko, das im Geschäftsjahr 3,3 % (Vorjahr: 3,1 %) betrug. Der Gewinn aus vorzeitigem Abgang lag im Geschäftsjahr bei 0,5 % (0,7 %). Damit blieb das Ergebnis aus Risiko und vorzeitigem Abgang mit 6.381 Mio. € (Vorjahr: 6.364 Mio. €) bzw. 8,5 % auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 8,6 %).

Zu den wichtigsten sonstigen Risiken gehören das Unfalltod-, das Berufsunfähigkeits- und das Erlebensfallrisiko. Während die Ergebnisse aus dem Unfalltod- und dem Berufsunfähigkeitsrisiko mit 0,2 % (Vorjahr: 0,3 %) bzw. 2,8 % (Vorjahr: 2,7 %) wie in den Vorjahren positiv sind, verursachte das Erlebensfallrisiko 2007 einen leichten Verlust von unter 0,1 %.

Der Verlust aus Abschlusskosten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich von 2,6 % auf 2,8 %. Die Kosten für die laufende Verwaltung blieben mit 4,0 % ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres (3,9 %). Damit reichte der Überschuss aus dem in den Tarifbeiträgen enthaltenen Verwaltungskostenanteil wie in den Vorjahren dazu aus, den Verlust aus Abschlusskosten zu decken. Die in die Beiträge eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskostenanteile sind somit seit Jahren mehr als kostendeckend und führten im Geschäftsjahr zu einem gesamten Kostenergebnis von 1,2 % (Vorjahr: 1,3 %).

Grafik 9

Verhältnis der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen



Der in der Überschusszerlegung ausgewiesene Unterschied aus Tarif- und Normbeitrag ergibt sich bei einigen neuen Tarifen aufgrund abweichender Rechnungsgrundlagen für die Berechnung des Tarifbeitrags und der Deckungsrückstellung. Der Beitrag, der sich nach den Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung ergeben hätte, wird als Normbeitrag bezeichnet. Der Ausweis eines negativen Ergebnisses bedeutet, dass die Beitragskalkulation für bestimmte Tarife unter günstigeren Annahmen (z.B. mit einem höheren Rechnungszins) als bei der Deckungsrückstellungsberechnung erfolgt. In derartigen Fällen müssen die Unternehmen den Barwert der Beitragsdifferenzen als zusätzliches Deckungskapital stellen, so dass zunächst ein zusätzlicher Aufwand erforderlich ist. Im Geschäftsjahr ergab sich auf Grund von Beitragsunterschüssen in dieser Position ein unbedeutender Verlust von 4 Mio. €.

Die Ergebnisse aus der passiven Rückversicherung (Sterblichkeit, sonstiges Risiko und übriges Ergebnis) änderten sich im Vergleich zum Vorjahr nicht. Damit ergab sich bei dieser Überschussquelle wie schon 2006 ein leichter Verlust von 0,6 %.

Der Verlust beim sonstigen Ergebnis sank von 1.964 Mio. € auf 1.589 Mio. € und verringerte sich somit im Geschäftsjahr auf 2,1 % (Vorjahr: 2,6 %). Wesentliche Gründe hierfür waren der geringere Steueraufwand und die geringeren Verluste beim außerordentlichen Ergebnis innerhalb dieser Position.

2.4 Ertragslage

Die Lebensversicherer erzielten absolut und im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen folgende Überschüsse:¹¹

Tabelle 28

Überschüsse der Lebensversicherer

	2007	2006	2005	2004	2003
Mrd. €	13,5	14,1	14,2	9,7	9,1
in %	17,8	18,7	19,5	14,1	13,4

Die Überschüsse der Lebensversicherer verringerten sich gegenüber dem Vorjahr, sowohl absolut als auch in Relation zu den Beitragseinnahmen.

Aus dem Überschuss des jeweiligen Geschäftsjahres wiesen die Versicherer der RfB folgenden Anteil zu:

Tabelle 29

Zuführung zur RfB

	2007	2006	2005	2004	2003
in %	92,6	92,6	92,9	94,1	94,5

¹¹ Überschuss ist die Summe aus den Brutto-Aufwendungen für die Beitragsrückstattung und dem Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag. Die Direktgutschrift ist hier nicht enthalten.

Die Überschüsse der Lebensversicherer verringerten sich geringfügig auf 13,5 Mrd. €.

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge zeigt sich für die Zuführung zur RfB folgende Entwicklung:

Tabelle 30

Zuführung zur RfB in % der verdienten Brutto-Beiträge

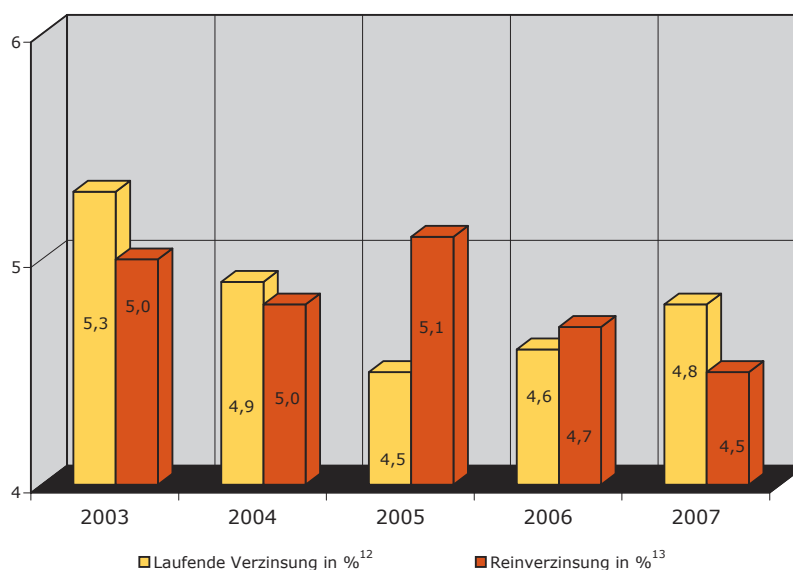
	2007	2006	2005	2004	2003
in %	16,5	17,3	18,1	13,3	12,7

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen stieg 2007 auf 4,8 %.

Die Kapitalmarktzinsen sind seit 2005 deutlich gestiegen. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich daher 2007 auf 4,8 %. Die Reinverzinsung verringerte sich infolge des im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren außerordentlichen Ergebnisses aus Kapitalanlagen auf 4,5 %.

Grafik 10

Verzinsung der Kapitalanlagen



Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

¹² Laufende Erträge in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

¹³ Summe aller Kapitalerträge (jedoch ohne die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen (jedoch analog ohne die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

Tabelle 31

Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den Brutto-Beiträgen

	2007	2006	2005	2004	2003
in %	13,4	13,3	13,2	19,7	15,6

2.5 Gebundenes Vermögen

Der Sollwert des gebundenen Vermögens der Lebensversicherer betrug 2007 etwa 641 Mrd. €.

Versicherer müssen ihr Vermögen in Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen und der aus Versicherungsverhältnissen entstandenen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme des Vermögens der Fondsgebundenen Lebensversicherung – nach § 54 VAG und der Anlageverordnung¹⁴ sicher und rentabel anlegen. Der Sollwert dieses so genannten gebundenen Vermögens¹⁵ betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2007 etwa 641 Mrd. €. Dies entspricht 89,7 % der Bilanzsumme. Vom Sollwert des gebundenen Vermögens entfielen 99,9 % auf das Sicherungsvermögen nach § 66 Abs. 1a VAG und 0,1 % auf das sonstige gebundene Vermögen.

Die Lebensversicherer legten zum Ende des Geschäftsjahres 94,3 % der Bilanzsumme in Vermögenswerten gemäß der Anlageverordnung an. Sie überdeckten damit den Sollwert des gebundenen Vermögens um 4,6 % der Bilanzsumme. Alle Unternehmen konnten ihr gebundenes Vermögen in vollem Umfang mit zugelassenen Vermögenswerten bedecken.

2.6 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Bei den deutschen Lebensversicherern¹⁶ entwickelte sich das Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – ohne Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen – wie folgt:

Tabelle 32

Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung

	2007	2006	2005	2004	2003
in %	1,72	1,74	1,70	1,64	1,53

Die Quote sank gegenüber dem Vorjahr, weil die Deckungsrückstellung etwas stärker als das verfügbare Eigenkapital wuchs.

Alle Lebensversicherer verfügten über ausreichende Eigenmittel.

Alle Lebensversicherer verfügten zum 31. Dezember 2007 über die erforderlichen Eigenmittel. Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne betrug insgesamt 27,8 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von 57,5 Mrd. € gegenüber. Das entspricht einer Bedeckungsquote von 207,2 %.

¹⁴ Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen vom 20.12.2001.

¹⁵ Nachfolgend jeweils ohne Fondsgebundene Lebensversicherung.

¹⁶ Ohne deutsche Niederlassungen ausländischer Lebensversicherer.

3 Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen

3.1 Pensionskassen

3.1.1 Allgemeines

Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 standen 152 Pensionskassen unter Bundesaufsicht. Die Anzahl der beaufsichtigten Unternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Bei der Interpretation von Branchenzahlen und deren Vergleich mit Vorjahreswerten sind die Besonderheiten von Pensionskassen zu beachten.

Zum einen berechnen nicht alle Unternehmen die Deckungsrückstellung jährlich neu. 2007 berechneten 129 der insgesamt 152 Unternehmen ihre Deckungsrückstellung neu. Bei 119 Pensionskassen – darunter sämtliche Aktiengesellschaften – erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen berechnen ihre Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre. Wegen der unterschiedlichen Zusammensetzung der Unternehmen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechnet haben, sind Vergleiche mit Vorjahreszahlen nur eingeschränkt aussagefähig.

Zum anderen wird der Zeitvergleich bei den Pensionskassen durch unterschiedliche Finanzierungsverfahren zusätzlich erschwert. Während die Mehrzahl der Pensionskassen mit einem Finanzierungsverfahren arbeitet, das explizite (also in der Gewinn- und Verlustrechnung ablesbare) Überschüsse entstehen lässt, finden bei einer nicht unerheblichen Anzahl von Unternehmen Verfahren Anwendung, die im Regelfall solche Überschüsse nicht entstehen lassen. Letzteres ist beim Bilanzausgleichs- sowie beim Bedarfsdeckungsverfahren der Fall. Beim Bilanzausgleichsverfahren werden die zum Ausgleich der Bilanz notwendigen Beiträge eingebucht. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Kasse im Geschäftsjahr ergeben sich zum Bilanzstichtag Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen. Beim Bedarfsdeckungsverfahren richtet sich die Höhe der bilanzierten Deckungsrückstellung grundsätzlich nach dem vorhandenen Vermögen. In Abhängigkeit davon ergibt sich der künftige Bedarfsdeckungsbeitrag.

Wegen der bestehenden Besonderheiten ist bei den im Folgenden dargestellten Themen auf unterschiedliche (Teil-) Bestände der Unternehmen abzustellen, um einen annähernd aussagefähigen Vergleich der Ergebnisse eines Berichtsjahres mit dem Vorjahr zu ermöglichen.

129 Pensionskassen berechneten 2007 die Deckungsrückstellung neu.

● Verdiente Brutto-Beiträge sind um 2,4 % gesunken.

3.1.2 Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge¹⁷ aller Pensionskassen in den vergangenen fünf Jahren:

Tabelle 33

Entwicklung der Brutto-Beiträge

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Veränderungs-raten %
2007	5.434	-2,4
2006	5.565	3,9
2005	5.356	27,3
2004	4.207	30,4
2003	3.226	46,8

Das Sinken der verdienten Brutto-Beiträge in 2007 zeigt insbesondere, dass der Markt für die seit 2002 neu gegründeten Wettbewerbspensionskassen weitgehend gesättigt ist. Bei den Pensionskassen, die vorwiegend von den Arbeitgebern finanziert werden, hängt die Entwicklung der Beitragseinnahmen vom Personalbestand des Trägerunternehmens ab. Ein abnehmender Personalbestand kann hier zu sinkenden Beitragseinnahmen führen.

Betrachtet man nur die 129 (Vorjahr: 131) Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung im Jahre 2007 neu berechneten, betragen die verdienten Bruttobeiträge 5.390 Mio. € (Vorjahr: 5.521 Mio. €), was wie im Vorjahr 99,0 % der verdienten Brutto-Beiträge aller in die Berichterstattung einbezogenen Pensionskassen entspricht.

● Kapitalanlagen stiegen um 6,6 % auf 98,3 Mrd. €.

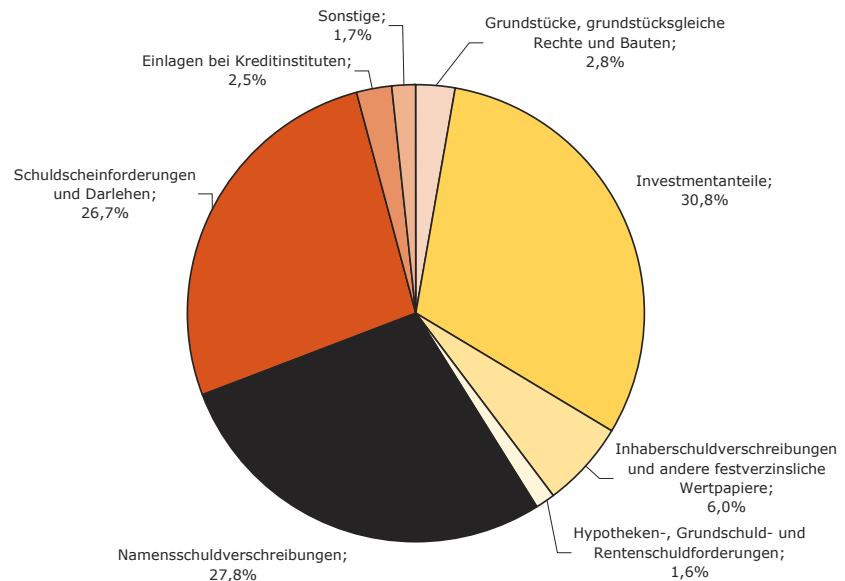
Die Kapitalanlagen aller Pensionskassen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 6,6 % auf 98,3 Mrd. €. Die Positionen Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen stellen weiterhin die dominierenden Kapitalanlagearten dar. Grundstücke, grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten waren demgegenüber – entsprechend dem Trend der vergangenen Jahre – wiederum von untergeordneter Bedeutung. Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien lag wie im Vorjahr lediglich bei 0,1 % des Kapitalanlagenbestandes.

¹⁷ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Die folgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der Kapitalanlagen:

Grafik 11

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



Der Rohüberschuss der 129 Pensionskassen mit Neuberechnung der Deckungsrückstellung im Jahre 2007 betrug 903 Mio. € (Vorjahr: 131 Unternehmen mit einem Rohüberschuss von 1.046 Mio. €). Unternehmen mit positivem Überschuss wiesen der RfB durchschnittlich 80,2 % (Vorjahr: 77,3 %) und dem Eigenkapital 19,8 % (Vorjahr: 22,7 %) des Überschusses zu.

Als Bezugsgröße für den Rohüberschuss dient üblicherweise die Deckungsrückstellung. Allerdings dürfen dabei lediglich die Kassen betrachtet werden, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen und deren Finanzierungsverfahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtliche Überschüsse entstehen lässt. Im Berichtsjahr waren dies 100 (Vorjahr: 100) Unternehmen. Sie erwirtschafteten einen Rohüberschuss von 844 Mio. € (Vorjahr: 928 Mio. €), was bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen einen Wert von 1,3 % (Vorjahr: 1,5 %) ergibt.

3.1.3 Bedeckungsrechnung

Das Soll des Sicherungsvermögens der Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2007 insgesamt 93,3 Mrd. €. Dem standen auf der Aktivseite zur Bedeckung qualifizierte und in das Vermögensverzeichnis eingetragene Kapitalanlagen sowie darauf entfallende Nutzungsansprüche von 97,4 Mrd. € gegenüber. Der Sollwert wurde somit zu 104,4 % (Vorjahr: 104,6 %) bedeckt.

● Pensionskassen bedeckten das Soll des Sicherungsvermögens zu 104,4 %.

Das Soll des gesamten gebundenen Vermögens belief sich auf 93,7 Mrd. €. Bei Vermögenswerten des gebundenen Vermögens von 97,9 Mrd. € ergibt sich ein Bedeckungssatz von 104,5 % (Vorjahr: 104,4 %).

Die untersuchten Pensionskassen wiesen durchschnittlich 96,2 % (Vorjahr: 96,9 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Hierbei handelte es sich – wie auch in den vergangenen Jahren – nahezu ausschließlich (99,6 %) um dem Sicherungsvermögen zugeordnete Vermögenswerte.

3.1.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Aussagen zur relativen Eigenkapitalausstattung sind nur sinnvoll, wenn ausschließlich solche Kassen betrachtet werden, deren Finanzierungsverfahren die Entstehung von Überschüssen zulässt, die – ganz oder teilweise – zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden können. Im Berichtsjahr waren dies, wie berichtet, 100 Unternehmen. Bei diesen 100 Pensionskassen betrug das Eigenkapital im Durchschnitt 4,3% ihrer Deckungsrückstellung (Vorjahr: 4,4%).

Berücksichtigt man die Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung 2007 im Drei-Jahres-Turnus berechneten sowie die Pensionskassen, die nicht nach dem Bedarfsdeckungs- bzw. Bilanzausgleichsverfahren arbeiten – insgesamt 110 Kassen –, so errechnet sich ein Wert des Eigenkapitals in Relation zur Deckungsrückstellung von ebenfalls 4,3 % (Vorjahr: 4,4 %).

Von den 152 in die Auswertung einbezogenen Pensionskassen hatten 129 im Jahr 2007 einen Solvabilitätsnachweis zu erbringen. Pensionskassen in der Rechtsform des kleineren Versicherungsvereins haben diesen Nachweis nur zu den Stichtagen einzureichen, zu denen die Deckungsrückstellung neu berechnet wird.

Die Solvabilitätsspanne der 129 Unternehmen betrug insgesamt 4,159 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von insgesamt 5,203 Mrd. € gegenüber. Damit ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahr gesunkener Bedeckungssatz von 125,1 % (Vorjahr: 136,8 %).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel:

Tabelle 34

Zusammensetzung der Eigenmittel

	Mio. €	Anteil %
Eigenkapital	3.303,0	63,5
eingez. Grundkapital/ Gründungsstock	398,0	7,6
nachrangige Verbindlichkeiten	316,0	6,1
Genussrechtskapital	156,0	3,0
nicht festgelegte RfB	991,0	19,0
stille Reserven	33,0	0,6
Sonstiges	6,0	0,1

● Pensionskassen bedeckten die Solvabilitätsspanne zu 125,1 %.

● Sieben Pensionskassen konnten die Solvabilitätsvorschriften 2007 nicht erfüllen.

14 Unternehmen zogen Eigenkapitalsurrogate in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital als Eigenmittel heran. Darüber hinaus genehmigte die BaFin fünf Kassen den Ansatz stiller Reserven aus Kapitalanlagen.

Nach den zum 1. Januar 2004 geänderten Solvabilitätsvorschriften durften Pensionskassen Ende 2007 nach einer Übergangsfrist künftige Überschüsse nicht mehr als Eigenmittel ansetzen. Die Aufsicht kann jedoch Pensionskassen, die die geforderte Solvabilitätsspanne bis zum 31. Dezember 2007 noch nicht voll erreicht haben, eine weitere Frist von längstens zwei Jahren gewähren, wenn das Unternehmen einen Solvabilitätsplan vorgelegt hat. Fünf Pensionskassen haben von dieser Möglichkeit der zusätzlichen Fristverlängerung Gebrauch gemacht und einen Solvabilitätsplan vorgelegt.

Eine Kasse legte eine Zusage des Trägerunternehmens zur Einzahlung von Mitteln vor.

Einem weiteren Unternehmen hatte die BaFin bereits 2004 das Neugeschäft untersagt, weil es keinen plausiblen Plan zur Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse vorlegen konnte.

26 Pensionskassen konnten die Solvabilitätsspanne noch mit halben Sätzen berechnen¹⁸, da ihre Beiträge in den letzten drei Geschäftsjahren jeweils unter 500.000 € lagen. Inzwischen ist jedoch die Möglichkeit für Pensionskassen mit geringen Beitragseinnahmen, die Solvabilitätsspanne mit hälftigen Sätzen zu berechnen, entfallen. Hier gibt es allerdings eine Übergangsfrist bis längstens zum 23. September 2010.

3.2 Pensionsfonds

3.2.1 Allgemeines

● Branchenwachstum aufgrund Übertragung bestehender Leistungszusagen.

Zum Ende des Jahres 2007 standen 26 Pensionsfonds unter Aufsicht der BaFin. 2007 wurden zwei Unternehmen von der BaFin neu zugelassen. Das Wachstum der Branche war im Berichtsjahr erneut von der Übertragung bestehender Leistungszusagen von Arbeitgebern auf Pensionsfonds geprägt. Dies zeigt sich insbesondere in der Erhöhung der Zahl der Leistungsempfänger um 32,3 % auf 217.055 zum 31. Dezember 2007. Die Anzahl der Anwärter erhöhte sich um 15,5 % auf 350.614; im Anwärterbestand überwogen mit 97 % weiterhin Pensionspläne, in denen die Bedingungen im Versorgungsfall beitragsbezogen ausgestaltet sind.

Die erstmals 2002 in Deutschland zugelassenen Pensionsfonds befinden sich überwiegend in der Aufbauphase. Dies ist bei der Interpretation der Kennzahlen der Pensionsfonds in Tabelle 760 des Tabellenteils zu beachten. Außerdem ist zu den dort ausgewiesenen Werten zu bemerken, dass die ermittelten Renditen der Kapitalan-

¹⁸ 2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals.

lagen wegen des relativ zum Kapitalanlagebestand hohen Zugangs an Kapitalanlagen im vierten Quartal nur begrenzt aussagefähig sind. Weiter haben Pensionsfonds – anders als Versicherungsunternehmen – die Möglichkeit, Versicherungsverträge als Kapitalanlage zu erwerben. Die diesen Verträgen zugehörigen Erträge und Aufwendungen werden überwiegend nicht als laufende, sondern als außerordentliche Erträge und Aufwendungen erfasst; gleiches gilt für die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus sämtlichen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Dies zeigt sich beim Vergleich der ausgewiesenen laufenden Verzinsung mit der Reinverzinsung.

3.2.2 Beiträge, Ertragslage

● Beitragseinnahmen der Pensionsfonds erneut deutlich angestiegen.

Im Geschäftsjahr 2007 betrugen die verdienten Beiträge aller 26 Pensionsfonds etwa 12,7 Mrd. € nach 1 Mrd. € im Vorjahr. Von diesen Branchenbeiträgen im Jahr 2007 entfallen über 92,6 % auf die beiden neu zugelassenen Pensionsfonds und das 2006 zugelassene Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2007 hatten die Hälfte der 26 Unternehmen Beitragseinnahmen unter 10 Mio. € zu verzeichnen.

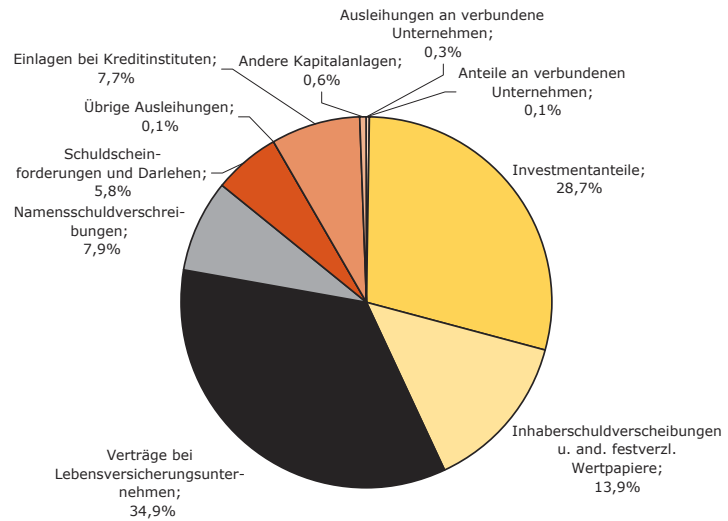
Die Branche erwirtschaftete insgesamt ein positives Jahresergebnis von etwa 0,5 Mio. € nach etwa -6,6 Mio. € im Vorjahr. Elf Pensionsfonds, deren Ertragslage insbesondere von den Aufwendungen zur Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs bestimmt war, erwirtschafteten einen Jahresfehlbetrag. Dieser wurde durch Entnahmen aus den hierfür vorgesehenen Kapitalrücklagen sowie durch vertraglich vereinbarte Übernahme durch die Eigentümer ausgeglichen.

3.2.3 Kapitalanlagen

● Kapitalanlagen der Pensionsfonds erhöhten sich auf 641 Mio. €.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds, die nach dem Handelsgesetzbuch zu Anschaffungskosten bilanziert und dem Niederstwertprinzip bewertet werden, betrugen zum Bilanzstichtag 641 Mio. € (Vorjahr: 512 Mio. €).

Grafik 12
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds



Das Ergebnis aus Kapitalanlagen der Pensionsfonds belief sich auf über 23 Mio. €. Die Fonds erwirtschafteten damit eine Reinverzinsung von 4 % des durchschnittlichen Bestandes.

● Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern stiegen auf 13,4 Mrd. €.

Die zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erhöhten sich von 1,6 Mrd. € im Vorjahr auf etwa 13,4 Mrd. €. Dieses Vermögen konzentriert sich zu etwa 75 % bei zwei der 26 Pensionsfonds in der Branche. Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen in diesem Bereich unterscheidet sich teilweise deutlich von jener der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds.

Grafik 13
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern



Das Ergebnis aus diesen Kapitalanlagen war im Gegensatz zum Vorjahr mit -275 Mio. € deutlich schlechter als das Ergebnis der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds. Die erheblichen Abweichungen der Verzinsung zwischen einzelnen Unternehmen gehen insbesondere auf unterschiedliche Kapitalanlagestrategien zurück; die Wahl der Anlagestrategie hängt wiederum davon ab, in welcher Höhe der Pensionsfonds Leistungen garantiert, die durch diese Kapitalanlagen bedeckt werden.

3.2.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Zusammen mit der Vorlage des Jahresabschlusses haben Pensionsfonds der BaFin nachzuweisen, dass sie ausreichende Eigenmittel zur Abfederung von Risiken vorhalten. Der Umfang der notwendigen Eigenmittel bemisst sich nach der Verordnung über die Kapitalausstattung von Pensionsfonds (PFKAustV). Aufgrund der im Vergleich zu Versicherungsunternehmen begrenzten Risikoübernahme der Pensionsfonds sowie des mehrheitlich geringen Geschäftsumfanges wird die notwendige Höhe der Eigenmittel auch 2007 bei den meisten Unternehmen durch den Mindestbetrag des Garantiefonds bestimmt. Dieser beträgt 3 Mio. € für Pensionsfonds in der Rechtsform der Aktiengesellschaft und 2,25 Mio. € für Pensionsfondsvereine auf Gegenseitigkeit. Alle zum 31. Dezember 2007 berichtspflichtigen Pensionsfonds unter Aufsicht der BaFin konnten Eigenmittel in der erforderlichen Höhe nachweisen und erfüllten somit die Solvabilitätsvorschriften. Die tatsächlich zur Verfügung stehenden Eigenmittel der Pensionsfonds überstiegen insgesamt erheblich die Mindestanforderungen. So waren die tatsächlich vorhandenen Eigenmittel mit 150 Mio. € fast doppelt so hoch wie die erforderlichen Eigenmittel in Höhe von 79 Mio. €.

● Alle 26 Pensionsfonds verfügten über Eigenmittel in erforderlicher Höhe.

3.3 Sterbekassen

3.3.1 Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen

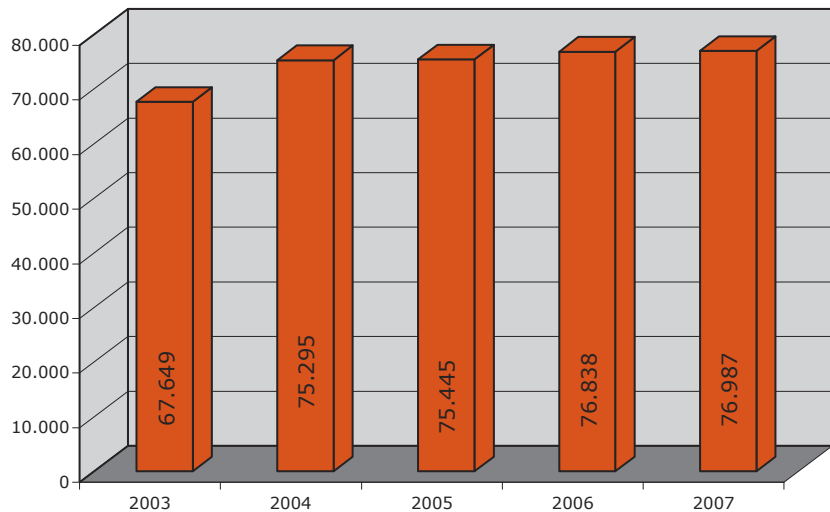
Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 standen wie schon im Vorjahr 41 Sterbekassen unter Bundesaufsicht. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Kassen betrugen 77,0 Mio. €. Sie stiegen damit 2007 nur geringfügig an; bei den einzelnen Kassen lagen die Wachstumsraten zwischen -6,5 % und 6,1 %.

● Der Kapitalanlagenbestand der 41 von der BaFin beaufsichtigten Sterbekassen betrug 1,7 Mrd. €.

Grafik 14

Beitragseinnahmen

Verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €



Insgesamt verwalteten die Sterbekassen im Geschäftsjahr 2007 einen Kapitalanlagenbestand von rund 1,7 Mrd. €. Neuanlagen in Höhe von 324 Mio. € standen Abgänge in Höhe von 256 Mio. € gegenüber. Bei den Neuanlagen dominierten Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Namensschuldverschreibungen. Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen 88,5 % auf die Anlagearten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile. Die durchschnittliche laufende Verzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,3 % (Vorjahr: 4,4 %). Die Reinverzinsung, die auch Zu- und Abschreibungen auf Kapitalanlagen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang aus Kapitalanlagen berücksichtigt, fiel im Durchschnitt mit 4,0 % niedriger aus als im Vorjahr mit 4,4 %. Dieser Rückgang ist vorwiegend auf höhere Abschreibungen zurückzuführen.

Von den 41 unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen berechneten 21 Kassen ihre Deckungsrückstellung 2007 neu (Vorjahr: 23). Bei 13 Sterbekassen erfolgt die versicherungsmathematische Berechnung jährlich. Die anderen Kassen machen von der Vereinfachungsvorschrift des § 62 Abs. 2 RechVersV Gebrauch und berechnen die Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre.

Da das Ende der Drei-Jahres-Frist nicht einheitlich festgelegt ist, setzt sich die Gruppe der Unternehmen, die die Deckungsrückstellung berechnen, in jedem Geschäftsjahr unterschiedlich zusammen. Somit sind Vergleiche mit den Ergebnissen der Vorjahre selbst dann nur eingeschränkt aussagefähig, wenn sich die Berechnung von Kennzahlen auf die Unternehmen beschränkt, die in dem jeweiligen Berichtsjahr die Deckungsrückstellung berechnet haben. Schwankungen bei den Kennzahlen beruhen häufig nur auf der unterschiedlichen Zusammensetzung der untersuchten Gruppe von Unternehmen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf den Daten derjenigen 21 Sterbekassen, die 2007 eine Neuberechnung ihrer Deckungsrückstellung vornahmen. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Sterbekassen betragen 53,4 Mio. € (Vorjahr: 60,9 Mio. €), was einem Anteil von 69,3 % (Vorjahr: 79,3 %) an den verdienten Brutto-Beiträgen aller unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen entspricht.

3.3.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss der 21 in die Betrachtung einbezogenen Sterbekassen betrug insgesamt 28,6 Mio. € (Vorjahr: 23 Unternehmen mit einem Rohüberschuss von 44,0 Mio. €). Wird der Überschuss in Bezug zur Deckungsrückstellung gesetzt, darf man lediglich die Kassen betrachten, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen. Diese 13 Sterbekassen erzielten einen Überschuss von 17,1 Mio. € (Vorjahr: 25,5 Mio. €). Bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen ergibt dies einen Wert von 2,4 % (Vorjahr: 3,1 %). Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung aller 21 untersuchten Kassen betrug 92,8 % (Vorjahr: 83,5 %) des Rohüberschusses.

3.3.3 Bedeckungsrechnung

Der Soll-Betrag des Sicherungsvermögens der Sterbekassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug 1.321 Mio. €. Dem standen zur Bedeckung qualifizierte Kapitalanlagen einschließlich Nutzungsansprüchen von 1.433 Mio. € gegenüber. Dies entspricht einem Bedeckungssatz von 108,5 % nach 107,3 % im Vorjahr.

Die untersuchten Sterbekassen wiesen durchschnittlich 98,4 % (Vorjahr: 98,3 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Der Anteil des Sicherungsvermögens am Ist des gesamten gebundenen Vermögens betrug 99,7 % nach 99,5 % im Vorjahr.

3.3.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Mit Ausnahme einer Aktiengesellschaft firmierten alle unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen in der Rechtsform des kleinen Versicherungsvereins. Eine ausreichende Solvabilität mussten 2007 diejenigen 21 Unternehmen nachweisen, die zum Bilanzstichtag eine Neuberechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen hatten. Bei allen Sterbekassen reichten die Eigenmittel zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne aus.

Die Sterbekassen verfügten über Eigenmittel von 70,8 Mio. €. Die Höhe der zu bedeckenden Solvabilitätsspannen belief sich auf insgesamt 41,5 Mio. €. Daraus ergab sich ein Bedeckungsgrad von 170,6 %. Bei den 21 betrachteten Kassen lag er zwischen 102 % und 378 %. Sieben Unternehmen wiesen einen Bedeckungssatz von mehr als 200 % aus.

● Bedeckungssatz der Sterbekassen gestiegen.

● Sämtliche Sterbekassen verfügten über ausreichende Eigenmittel.

Mit einem Anteil von 70,3 % entfiel der größere Teil der Eigenmittel auf die Verlustrücklage bzw. bei der Aktiengesellschaft auf das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage. Bezogen auf die Deckungsrückstellung belief sich die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital im Durchschnitt auf 4,6 % (Vorjahr: 4,0 %). Bei 13 der 21 untersuchten Sterbekassen machte die Verlustrücklage mindestens 5 % der Deckungsrückstellung aus. Kein Unternehmen setzte Genussrechtskapital oder nachrangige Verbindlichkeiten an. Der Anteil der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den gesamten Eigenmitteln betrug 29,7 %. Zwei Sterbekassen wandten bei der Berechnung der Solvabilitätsspanne die halben Sätze an¹⁹, weil ihre Beiträge in den vergangenen drei Geschäftsjahren jeweils 500.000 € nicht überschritten haben.

¹⁹ 2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals.



4 Krankenversicherungsunternehmen

● BaFin beaufsichtigte 51 Krankenversicherer.

Die BaFin verwendet – sofern nichts anderes angegeben ist – in den folgenden Ausführungen die Angaben aller 51 (Vorjahr: 52) unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer. Von diesen haben 28 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft und 23 die eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit. Die von Kompositversicherern vertriebenen Krankenversicherungen, insbesondere die Reisekrankenversicherung, bleiben unberücksichtigt.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

4.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beiträge und der Bestand des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäftes stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar.

4.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge²⁰ ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 35

Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge

Jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Tsd. €	Zuwachsraten
		%
2007	29.492.146	3,3
2006	28.558.910	4,1
2005	27.436.185	3,5
2004	26.513.207	6,7
2003	24.840.378	7,2

● Die Beiträge erhöhten sich 2007 um 3,3 %.

Der Markt für die private Krankenversicherung (PKV) gestaltete sich auch im Jahr 2007 weiterhin als schwierig. Die Beitragzunahme betrug 3,3 % nach 4,1 % im Vorjahr. Die Abschwächung ist auf einen weiterhin gebremsten Neuzugang in der Vollversicherung zurückzuführen, der durch den mit der Gesundheitsreform deutlich erschwerten Wechsel für die Arbeitnehmer in die private Krankenversicherung (PKV) verursacht sein dürfte. Seit Februar können Angestellte die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) in Richtung PKV nur noch verlassen, wenn ihr Einkommen drei Jahre in Folge über der Versicherungspflichtgrenze liegt. Auch die weiteren schon Anfang 2007 beschlossenen, aber erst zum Teil in 2009 in Kraft

²⁰ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

tretenden Bestimmungen der Gesundheitsreform haben vermutlich potenzielle Kunden eher zum Abwarten als zum Abschluss motiviert.

4.1.2 Neugeschäft

Beim Neuzugang für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ergab sich in den einzelnen Versicherungsarten im Jahr 2007 (2006) folgendes Bild:

Tabelle 36

Versicherungsarten

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Neuzugang ²¹ %
Krankheitskostenvollversicherung	-9,12 (6,96)	73.283 (80.641)	67,26 (68,19)
Krankentagegeldversicherung	-12,33 (4,41)	5.311 (6.058)	4,87 (5,12)
Krankenhaustagegeldversicherung	-8,55 (-7,32)	944 (1.033)	0,87 (0,87)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	41,67 (70,89)	4.124 (2.911)	3,78 (2,46)
Pflegepflichtversicherung	-9,35 (3,73)	6.875 (7.584)	6,31 (6,41)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	-8,01 (4,26)	18.426 (20.030)	16,91 (16,95)

Der Neugeschäftszuwachs auf Basis des Monatssollbeitrages ging insgesamt zurück und ist hauptsächlich auf den deutlichen Einbruch des Neugeschäftes in der Vollversicherung zurückzuführen, welche beitragsmäßig mit großem Abstand das wichtigste Geschäftsfeld der privaten Krankenversicherung darstellt.

Da eine Pflegepflichtversicherung oder eine Krankentagegeldversicherung meist in Verbindung mit einer Krankheitskostenvollversicherung abgeschlossen wird, ging korrespondierend zur Vollversicherung auch in diesen beiden Versicherungsarten das Neugeschäft zurück.

Die Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung lieferten wiederum Impulse für das Zusatzversicherungsgeschäft, was sich – verglichen mit den anderen Versicherungsarten – im etwas geringeren Rückgang der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung widerspiegelt.

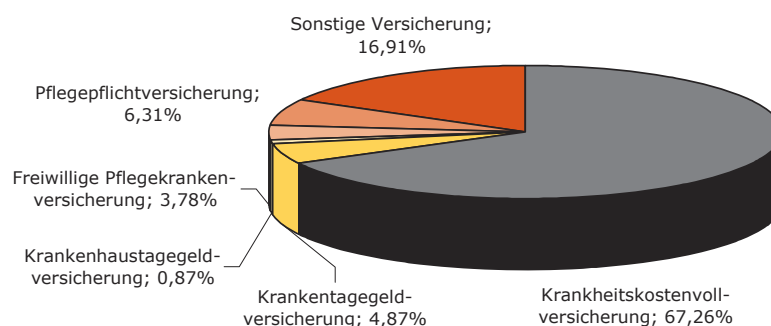
Den größten Anteil am Neugeschäftszugang bildeten wie auch in den Vorjahren die Krankheitskostenvoll- und die Pflegepflichtversicherung gemeinsam mit der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung.

²¹ Neuzugang: gesamter Zugang des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäfts während des Geschäftsjahres durch bisher nicht Versicherte und Geburten auf der Basis von Monatssollbeiträgen.

Grafik 15

Neugeschäft der Einzelversicherung 2007

(Basis: Monatssollbeiträge)

**4.1.3 Bestand**

Der Neugeschäftsverlauf spiegelt sich in der Bestandszusammensetzung wider.

Auf Basis der Monatssollbeiträge stieg zwar der Bestand im Vergleich zum Vorjahr leicht an, die Zuwachsrate ging jedoch aufgrund des gesunkenen Neugeschäfts zurück.

Die Entwicklung des Bestandes sowie dessen Zusammensetzung im Jahr 2007 (2006) in der selbst abgeschlossenen Einzel- und Gruppenversicherung ist den folgenden beiden Tabellen zu entnehmen:

Tabelle 37

Einzelversicherung

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand ²² %
Krankheitskostenvollversicherung	2,79 (4,46)	1.637.294 (1.592.917)	68,35 (68,30)
Krankentagegeldversicherung	-0,79 (-0,85)	76.030 (76.638)	3,17 (3,29)
Krankenhaustagegeldversicherung	-5,26 (-3,38)	54.457 (57.480)	2,27 (2,46)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	26,00 (22,80)	23.335 (18.519)	0,97 (0,79)
Pflegepflichtversicherung	0,02 (0,72)	152.300 (152.272)	6,36 (6,53)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	3,52 (4,55)	275.717 (266.347)	11,51 (11,42)

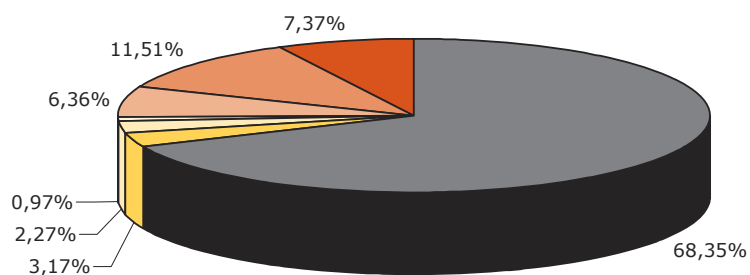
²² Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

Tabelle 38
Gruppenversicherung

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand ²³ %
Krankheitskostenvollversicherung	5,30 (3,79)	138.751 (131.764)	5,79 (5,65)
Krankentagegeldversicherung	-0,58 (-3,51)	10.350 (10.411)	0,43 (0,45)
Krankenhaustagegeldversicherung	-7,18 (-4,79)	2.506 (2.700)	0,11 (0,11)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	33,00 (27,12)	1.279 (962)	0,05 (0,04)
Pflegepflichtversicherung	2,66 (1,60)	4.694 (4.573)	0,20 (0,20)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	6,08 (9,24)	18.876 (17.794)	0,79 (0,76)

Grafik 16
Bestandszusammensetzung 2007
(Basis: Monatssollbeiträge)

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Freiwillige Pflegekrankenversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Sonstige Versicherung
- Gruppenversicherung



4.1.4 Storno

Bei Kündigung des Krankenversicherungsvertrags durch den Versicherungsnehmer unterscheidet die BaFin zwei Stornoarten: das Frühstorno und das Spätstorno.

Die Frühstornoquote gibt den Abgang in den ersten 24 Monaten nach Vertragsabschluss während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Neugeschäfts²⁴ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart wieder.

Die Spätstornoquote errechnet sich mit dem Abgang nach den ersten 24 Monaten während des Geschäftsjahres in Prozent des Bestandes am Anfang des Geschäftsjahres²⁵ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

²³ S. Fußnote zu Tabelle 37.

²⁴ Mittleres Neugeschäft: $\frac{1}{2}$ (Neuzugang des Geschäftsjahres + Neuzugang des Vorjahres).

²⁵ Bestand am Anfang des Geschäftsjahres: Bestand an Einzelversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag am Anfang des Geschäftsjahres.

Bei Kündigung des Versicherungsvertrags durch das Versicherungsunternehmen zeigt die Stornoquote den Abgang während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Bestandes²⁶ des Geschäftsjahres auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei den einzelnen Versicherungsarten der Einzelversicherung gegen laufenden Beitrag ergaben sich, bezogen auf Monatssollbeiträge im Geschäftsjahr 2007 (2006) folgende Stornoquoten:

Tabelle 39

Stornoquoten auf Basis von Monatssollbeiträgen

Versicherungsart	VN-Storno		VU-Storno
	Frühstorno %	Spätstorno %	%
Krankheitskostenvollversicherung	17,07 (18,16)	2,07 (2,09)	1,05 (1,12)
Krankentagegeldversicherung	14,07 (16,64)	3,34 (3,60)	1,79 (2,00)
Krankenhaustagegeldversicherung	10,94 (11,75)	1,56 (1,58)	0,80 (0,88)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	3,82 (4,67)	1,16 (1,42)	0,60 (0,59)
Pflegepflichtversicherung	18,72 (19,46)	1,73 (1,71)	1,09 (1,14)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	4,92 (6,20)	1,56 (1,57)	0,83 (0,87)

Die BaFin beobachtete in fast allen Versicherungsarten sowohl ein gesunkenes Früh- als auch Spätstorno gegenüber den Vorjahreswerten. Zu berücksichtigen ist jedoch auch das schwache Neugeschäft.

Das hohe Frühstorno im Bereich der Krankheitskostenvollversicherung könnte darauf zurückzuführen sein, dass viele Versicherte von der Selbständigkeit wieder in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis wechseln und nicht selten pflichtversichert werden. Ausschlaggebend ist sicherlich auch die nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit.

Das Storno durch den Versicherer ist in fast allen Versicherungsarten im Vergleich zum Vorjahr leicht gefallen. Da allerdings in der substitutiven Krankenversicherung das ordentliche Kündigungsrecht des Versicherers ausgeschlossen ist, bleibt das Storno des Versicherers weiterhin unbedeutend. Außerordentliche Kündigungen erfolgten relativ häufig nach § 39 VVG, wenn der Versicherungsnehmer seinen Verpflichtungen zur Prämienzahlung nicht nachkam, oder nach § 16 VVG bei Verletzung der vorvertraglichen Anzeigepflicht.

²⁶ Mittlerer Bestand: $\frac{1}{2}$ (Bestand am Anfang des Geschäftsjahres + Bestand am Ende des Geschäftsjahres).

- Der Rohüberschuss sank 2007 um 1 % auf 4.712 Mio. €.

4.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss vor Steuern gibt als eine Art Kennzahl Auskunft über die generelle Ertragskraft von Krankenversicherern. Er setzt sich aus dem Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag, den Bruttoaufwendungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, den Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie für sonstige Steuern zusammen.

Der absolute Rohüberschuss vor Steuern entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt (in Mio. €):

Tabelle 40

Absoluter Rohüberschuss

2007	2006	2005	2004	2003
4.712	4.757	4.577	4.293	3.501

In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergaben sich folgende Werte (in %):

Tabelle 41

Rohüberschuss in Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen

2007	2006	2005	2004	2003
16,0	16,7	16,7	16,2	14,1

Gegenüber dem Vorjahr sank der Rohüberschuss leicht um 1 % von 4.757 Mio. € auf 4.712 Mio. €. Die Aufsicht analysierte die wesentlichen Ertrags- und Aufwandsposten. Im Vergleich zum Jahr 2006 konnten die Krankenversicherer zwar das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 7,6 % auf 6.483 Mio. € steigern und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 1,1 % auf 3.167 Mio. € senken. Jedoch standen dem geringere Beitragseinnahmen bei gleichzeitig um 5,9 % auf 19.127 Mio. € gewachsenen Aufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber, so dass im Ergebnis die Steigerung der Aufwandsposten die der Ertragsposten leicht übertraf und der Rohüberschuss damit sank.

- Die Krankenversicherer steigerten 2007 das Kapitalanlageergebnis um 7,6 %.

Das Jahr 2007 war durch den Aufwärtstrend der Aktienmärkte gekennzeichnet. Der EuroStoxx stieg moderat an, während der DAX sogar deutlich zulegen. Die Eskalation der Krise auf dem US-Markt für schlecht besicherte Hypothekenkredite führte zu höheren Renditeaufschlägen für gute bis sehr gute Bonitäten am Markt und führte damit zu einem Rückgang der Zeitwerte der Kapitalanlagen, was sich hauptsächlich in einem Abschmelzen der Reserven niederschlug. Zudem war im Jahr 2007 ein anhaltender Zinsanstieg im Euro-Raum zu beobachten, der die Anlage in festverzinsliche Wertpapiere zu besseren Konditionen ermöglichte.

Die Unternehmen konnten durch die positive Kursentwicklung die Dividendenerträge aus Aktien und Aktienfonds steigern. Außerdem erhöhten sich die laufenden Zinserträge aufgrund von Bestandszuwächsen bei Namenspapieren und Schuldscheindarlehen. Die

laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen damit um 12,2 % auf 6.716 Mrd. €. Dem entgegen wirkte jedoch ein weiterer Rückgang der Zuschreibungen und damit der übrigen Erträge aus Kapitalanlagen um 72 Mio. € auf 525 Mio. €. Zudem stiegen – aufgrund höherer Abschreibungen – die Aufwendungen für Kapitalanlagen um 35,5 % auf 758 Mio. €. Durch den aber insgesamt positiven Ertragszuwachs konnte das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 7,6 % auf 6.483 Mrd. € gesteigert werden.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen lag 2007 bei 4,9 %.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, die sich als Quotient aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen und dem mittleren Kapitalanlagenbestand (einschließlich Depotforderungen) ergibt, konnten die Krankenversicherer durch den Zuwachs der laufenden Erträge von 4,8 % auf 4,9 % steigern.

Zwar nahm auch das Kapitalanlageergebnis insgesamt zu, dies wurde jedoch durch den Bestandszuwachs der Kapitalanlagen kompensiert, so dass die Reinverzinsung, bei der sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen berücksichtigt werden, wie im Vorjahr 4,8 % betrug.

In den letzten fünf Geschäftsjahren entwickelte sich die Reinverzinsung wie folgt (in %):

Tabelle 42

Reinverzinsung

2007	2006	2005	2004	2003
4,8	4,8	5,1	4,8	4,8

Im Geschäftsjahr 2007 führten die Krankenversicherer vom Rohüberschuss vor Steuern 78,2 % (Vorjahr: 77,0 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu, 6,7 % (7,6 %) entfielen auf Aufwendungen für Steuern und 15,1 % (15,4 %) verblieben den Unternehmen für die Bildung von Rücklagen, die Ausschüttung an die Aktionäre und den Vortrag auf neue Rechnung.

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge führten die Krankenversicherer der Rückstellung für Beitragsrückerstattung folgende Werte zu:

Tabelle 43

Zuführung zur RfB

2007	2006	2005	2004	2003
12,5	12,8	12,6	12,2	9,6

Der leichte Rückgang ist auf die im Vergleich zum Vorjahr etwas schlechtere Überschussituation zurückzuführen.

Die Steigerung der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) fiel im Berichtsjahr mit 5,9 % (3,3 %) höher aus als die der verdienten Brutto-Beiträge. Die Brutto-Schadenquote stieg damit von 63,3 % auf 64,9 %.

Die Entwicklung der Brutto-Schadenquote stellt sich wie folgt dar (in %):

Tabelle 44

Brutto-Schadenquote

2007	2006	2005	2004	2003
64,9	63,3	63,8	63,0	64,7

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken um 1,1 % auf 3.167 Mio. €. Einerseits fielen die Abschlussaufwendungen um 1,4 % auf 2.384 Mio. € aufgrund des schwachen Neugeschäftsverlaufes. Andererseits konnten die Unternehmen die Verwaltungsaufwendungen wiederum um 0,4 % auf 784 Mio. € verringern.

Das Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Brutto-Beiträgen ging damit von 11,2 % auf 10,7 % zurück.

Die Leistungen an die Versicherungsnehmer setzen sich zusammen aus der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen aus der Veränderung der Deckungsrückstellung, vermindert um die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge ergab sich folgende Leistungsquote (in %):

Tabelle 45

Leistungsquote

2007	2006	2005	2004	2003
107,6	106,0	105,8	103,4	102,2

4.3 Gebundenes Vermögen

Zum 31. Dezember 2007 standen dem Soll des Sicherungsvermögens von rund 134,6 Mrd. € qualifizierte Kapitalanlagen und darauf entfallende Nutzungsansprüche in Höhe von rund 141,1 Mrd. € zur Bedeckung gegenüber. Die Bedeckungsquote betrug 104,8 % (Vorjahr: 105,0 %).

Das Soll des gebundenen Vermögens, das neben dem Sicherungsvermögen auch das sonstige gebundene Vermögen umfasst, betrug rund 140,8 Mrd. €. Der Soll-Betrag des gebundenen Vermögens wurde bei einem Kapitalanlagevolumen von 142,9 Mrd. € mit 2,1 Mrd. € überdeckt, das sind 1,5 % (Vorjahr: 2,4 %).

Zwei kleine Krankenversicherer konnten die Bedeckung des Solls des Sicherungsvermögens zum Bilanzstichtag nicht erfüllen. Ein Unternehmen wies eine Unterdeckung im gesamten gebundenen Vermögen aus. Die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva wurde von einem dieser beiden Unternehmen inzwischen wieder hergestellt. Das zweite Unternehmen legt der Aufsicht noch Unter-

Die versicherungstechnischen Passiva sind ausreichend mit qualifizierten Kapitalanlagen bedeckt.

lagen vor, damit eine abschließende Prüfung der Qualifikation der Kapitalanlagen für das gebundene Vermögen erfolgen kann.

4.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Die Krankenversicherer steigerten ihr Eigenkapital 2007 um 8 % auf 4,5 Mrd. €.

Das Eigenkapital der Krankenversicherer stieg im Geschäftsjahr um 8,0 % (Vorjahr: 7,4 %) auf 4,5 Mrd. €. Es ergab sich folgende Entwicklung (in Mio. €):

Tabelle 46

Eigenkapital

2007	2006	2005	2004	2003
4.532	4.197	3.907	3.644	3.431

Die Eigenkapitalausstattung der Krankenversicherungsunternehmen verbesserte sich sowohl absolut als auch in Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen. Bei der Beurteilung der letzteren Quote ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr der Beitragszuwachs nicht so hoch ausfiel wie in 2006. Ausschlaggebend für die bessere Eigenkapitalausstattung bleibt die nach wie vor stabile Überschusssituation.

Das Eigenkapital betrug in % der verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 47

Eigenkapitalquote

2007	2006	2005	2004	2003
15,4	14,6	14,2	13,1	13,8

Die BaFin wertete 2008 die für das Geschäftsjahr 2007 gelieferten Informationen über die Solvabilität der 51 Krankenversicherer aus. Von diesen waren drei Unternehmen in der Rechtsform eines kleineren Versicherungsvereins von den Solvabilitätsvorschriften befreit, da ihr Beitragsvolumen 1,9 Mio. € nicht überstieg und ihre Satzungen eine Nachschusspflicht der Mitglieder vorsahen.²⁷

Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne der 48 meldepflichtigen Krankenversicherer betrug insgesamt 1.703 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 4,0 %. Für die Höhe der Solvabilitätsspanne war bei 32 Unternehmen der Beitragsindex und bei sieben Unternehmen der Schadenindex maßgebend. Bei den übrigen neun Gesellschaften war aufgrund des geringen Geschäftsumfanges nur der Mindestbetrag des Garantiefonds zu bedecken.

Insgesamt standen bei den 48 Unternehmen Eigenmittel mit einem Buchwert von 3.863 Mio. € der zu bildenden Solvabilitätsspanne gegenüber. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 5,4 %. Der Bedeckungssatz von 224,9 % im Vorjahr erhöhte sich damit auf 227,8 % im Geschäftsjahr 2007, da die Steigerung der Eigenmittel die der Solvabilitätsspanne übertraf.

²⁷ S. § 156a Abs. 1 VAG.

Insgesamt lag die Überdeckung bei zehn Unternehmen bei weniger als 50 %, bei 13 Unternehmen zwischen 50 % und 100 %, bei elf Unternehmen zwischen 100 % und 200 % und bei den übrigen 13 Unternehmen über 200 %.

Bis auf einen Krankenversicherer erfüllten alle Unternehmen die Solvabilitätsvorschriften. Die Aufsicht prüft bei einem Unternehmen derzeit den Ansatz von stillen Reserven als Eigenmittel B.

4.5 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2007

Die folgenden Zahlen über die Überschüsse bzw. Fehlbeträge der unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer geben das prozentuale Verhältnis der Ergebnisse zu den verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wieder.

Tabelle 48

Überschusserlegung

Ergebnisquelle	2007 %	2006 %	2005 %	2004 %	2003 %
Risiko	1,92	2,84	2,42	2,65	0,77
Abschlusskosten					
a) unmittelbar	0,16	0,10	0,17	0,18	0,07
b) mittelbar	0,70	0,70	0,47	0,47	0,18
Schadenregulierung	0,18	0,06	-0,10	0,09	-0,04
lfd. Verwaltungskosten	0,69	0,61	0,59	0,67	0,57
Sicherheitszuschlag	6,54	6,45	6,45	6,44	6,48
Kapitalanlagen					
a) Zins	7,87	6,86	6,49	6,67	7,36
b) übriges Ergebnis	-0,05	0,85	1,95	-0,06	-0,68
in Rückdeckung übernommenes VG	0,02	0,02	0,02	0,01	0,03
sonstiges Ergebnis	-7,00	-7,03	-7,45	-6,12	-6,69
Gesamtergebnis ²⁸	11,03	11,46	11,02	10,99	8,05

Die Angaben beziehen sich auf die gesamte Krankenversicherung einschließlich der Pflegepflichtversicherung (PPV).

Nach einem Zuwachs des Risikoergebnisses im Jahr 2006 ergab sich im Geschäftsjahr 2007 nunmehr ein Rückgang. Ursächlich für den Rückgang dürfte unter anderem der stärkere Anstieg der Schadenaufwendungen im Vergleich zu den Beitragseinnahmen sein. Dennoch ist das Risikoergebnis mit knapp 2 % der verdienten Brutto-Beiträge als gut zu beurteilen. Ursächlich für das hohe Niveau könnte sein, dass die Unternehmen notwendige Beitragsanpassungen zeitnäher vornehmen.

Die Kostenergebnisse haben sich im Vergleich zum Vorjahr weitgehend verbessert, was sicherlich auch auf die gesunkenen Abschluss- und Verwaltungskosten zurückzuführen ist. Im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen betrug das gesamte Kostenergebnis 1,7 % (Vorjahr: 1,5 %). Insgesamt betrachtet waren die Kostenzuschläge in der Krankenversicherung ausreichend bemessen.

²⁸ Das Gesamtergebnis weist einen Überschuss bzw. Fehlbetrag nach Steuern aus. In ihm ist die Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB enthalten.

Nach den Kalkulationsgrundsätzen müssen die Krankenversicherer mindestens 5 % der Brutto-Beiträge als Sicherheitszuschlag einrechnen. Diese Ergebnisquelle trug neben dem Zins besonders zum Überschuss bei. Der Sicherheitszuschlag dient zum Ausgleich von Verlusten, wenn im Vergleich zum tatsächlichen Verlauf alle oder einzelne Rechnungsgrundlagen vorübergehend nicht mehr ausreichend bemessen sind oder aufgrund zufälliger Schwankungen nicht ausgereicht haben.

Das seit 2002 rückläufige Zinsergebnis konnten die Unternehmen im Jahr 2006 aufgrund höherer laufender Erträge aus Kapitalanlagen erstmals wieder steigern. Im Berichtsjahr setzte sich dieser Trend fort. Dem wirkte jedoch der Rückgang des übrigen Ergebnisses aus Kapitalanlagen durch das geringere Zuschreibungsvolumen und die höheren Abschreibungen entgegen.

Das Ergebnis aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft blieb für die Krankenversicherung weiterhin unbedeutend.

Die Entwicklung des sonstigen Ergebnisses war im Vergleich zum Vorjahr unauffällig. Im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen lag es nahezu auf dem Vorjahresniveau. Im sonstigen Ergebnis ist die Ergebnisquelle „erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für Gruppenversicherungsverträge“ enthalten, in der seit 1997 die poolrelevanten PPV-Überschüsse ausgewiesen werden.

Der Überschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahreswert nur leicht verringert, was auf das gesunkene Risikoergebnis zurückzuführen ist.

Die Zerlegung des Überschusses nach Ergebnisquellen zeigt, dass die Krankenversicherer im Geschäftsjahr 2007 ihre Beiträge insgesamt in ausreichender Höhe kalkulierten.

4.6 Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

4.6.1 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2007 wie folgt entwickelt:

Tabelle 49

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag Mio. €	Veränderungsraten %
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2006	7.446	13,2
Entnahme 2007	2.047	0,9
davon sind		
a) Einmalbeiträge	1.008	-6,6
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	980	5,8
c) sonstige Entnahmen	59	136,0
Zuweisung 2007	2.860	-1,4
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2007	8.259	10,9

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich 2007 um 10,9 % auf rund 8,3 Mrd. €.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sind unter Berücksichtigung der Beträge nach § 12a VAG und der in der erfolgsunabhängigen RfB ausgewiesenen poolrelevanten Überschüsse der privaten Pflegeversicherung mindestens 80 % des Rohüberschusses zuzuführen.²⁹ Der Zuführungssatz gilt getrennt für die Krankenversicherung im Sinne des § 12 Abs. 1 Satz 1 VAG und für die private Pflegepflichtversicherung im Sinne des § 12f VAG. Ein Krankenversicherer hat den Zuführungssatz in der Pflegepflichtversicherung unterschritten. Der fehlende Betrag ist im Jahr 2008 nachträglich der RfB zuzuführen. Ansonsten haben sämtliche Krankenversicherer die Mindestanforderungen erfüllt.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden im Vergleich zu 2006 weniger Mittel zur Beitragslimitierung entnommen. Da somit der Zuführungsbetrag den Gesamtentnahmebetrag überstieg, erhöhte sich die Rückstellung um 10,9 % auf 8,3 Mrd. €.

4.6.2 Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2007 wie folgt entwickelt:

Tabelle 50

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag Mio. €	Veränderungsraten %
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2006	1.946	20,3
Entnahme 2007	332	-23,5
davon sind		
a) Einmalbeiträge	298	-28,0
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	31	72,2
c) sonstige Entnahmen	3	50,0
Zuweisung 2007	826	8,4
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2007	2.439	25,3
davon ist:		
Betrag nach § 12a Abs. 3 VAG	958	6,3
aus dem		
Geschäftsjahr	342	-4,2
1. Vorjahr	331	7,8
2. Vorjahr	256	16,9

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich um 25,3 % auf 2.439 Mio. €, da sich der Gesamtentnahmebetrag im Vergleich zum Vorjahr verringerte und somit unter dem Zuführungsbetrag lag.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich 2007 um 25,3 % auf rund 2,4 Mrd. €.

²⁹ § 4 Abs. 1 und Abs. 1a ÜbschV.

5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen

5.1 Vorbemerkungen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2007 wurden die Jahresabschlüsse von 228 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen einbezogen. Hierunter befanden sich 222 Unternehmen unter Bundes- und sechs öffentlich-rechtliche Versicherer unter Landesaufsicht.

5.2 Beitragsentwicklung aller Versicherungsbranche

Die gebuchten Brutto-Beiträge (BBE) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts aller hier berücksichtigten unter Bundes- und Landesaufsicht stehenden Schaden- und Unfallversicherer verteilten sich im Berichtsjahr wie folgt auf die einzelnen Versicherungszweige:

Gebuchte Brutto-Beiträge stiegen um 0,9 % auf 59,2 Mrd. €.

Tabelle 51

Gebuchte Brutto-Beiträge

Versicherungszweige	Bestandszusammensetzung			Beitragsveränderung	
	2007 Mio. €	2007 %	2006 %	2007 %	2006 %
Kranken	197,5	0,3	0,3	4,5	2,5
AU	6.410,5	10,8	10,9	0,7	3,1
AH	7.799,3	13,2	13,3	0,2	1,2
Kraftfahrt insgesamt	20.610,8	34,8	35,9	-2,0	-3,7
Luftfahrt	110,8	0,2	0,3	-29,1	2,3
Rechtsschutz	3.307,3	5,6	5,5	3,0	1,9
Feuer	1.884,7	3,2	3,3	-1,6	-4,6
VHV	2.570,7	4,3	4,4	-0,6	1,4
VGV	4.128,5	7,0	6,9	1,7	2,1
Transport	1.419,8	2,4	2,4	-1,0	-3,3
Kredit	1.087,6	1,8	1,8	3,8	3,1
Beistandsleistungen	417,4	0,7	0,7	1,7	2,2
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflicht	190,1	0,3	0,4	-25,9	-0,4
Sonstige Sachversicherung	4.426,1	7,5	7,4	2,5	-0,5
Sonstige Schadenversicherung	4.596,7	7,8	6,6	18,5	-5,9
Gesamt	59.157,8	100,0	100,0	0,9	-1,2

Der wettbewerbsbedingte Rückgang der verdienten Brutto-Beiträge setzte sich fort.

5.3 Entwicklung einzelner Versicherungszweige

5.3.1 Kraftfahrtversicherung³⁰

Trotz eines weiterhin rückläufigen Anteils von nunmehr 35,2 % (Vorjahr: 36,1 %) an den gesamten verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der Schaden- und Unfallversicherer ist die Kraftfahrtversicherung nach wie vor der beitragsstärkste Versicherungszweig in der Schaden- und Unfallversicherung. Er hat einen großen Einfluss auf das Gesamtergebnis dieser Sparte.

2007 hat sich der Rückgang des Prämienvolumens in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrtversicherung abgeschwächt. Obwohl die Vertragszahlen um 1,3 % stiegen, verringerten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 2,1 % auf 20,6 Mrd. €. Das Wachstumspotenzial in der Kraftfahrtversicherung ist aufgrund verschiedener Faktoren beschränkt. Die Kraftfahrtversicherung ist durch fortlaufende Bestandsverschiebungen in prämiengünstigere Schadenfreiheitsklassen gekennzeichnet. Auch der Zuwachs bei der Anzahl der Verträge konnte diese Entwicklung nicht umkehren und somit keine entscheidenden Wachstumsimpulse geben. Der anhaltend starke Preiswettbewerb übt ebenfalls Druck auf die Beiträge aus.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Kraftfahrtversicherung insgesamt.

Tabelle 52

Entwicklung der Kraftfahrtversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2007	20.612,3	-2,1
2006	21.051,3	-3,5
2005	21.822,3	-3,1
2004	22.512,0	0,8
2003	22.344,0	1,4

Der seit 2002 anhaltende Rückgang der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres setzte sich 2007 trotz weiterhin rückläufiger Beiträge nicht fort. Im Berichtsjahr war ein Anstieg der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 1,5 % auf 19,0 Mrd. € zu verzeichnen. Verstärkt durch die rückläufigen Beiträge ergab sich im Berichtsjahr ein Anstieg der Geschäftsjahres-Schadenquote von 88,9 % auf 92,2 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Schadenquote nach Abwicklung stieg von 78,0 % im Vorjahr auf 80,7 %, wobei der Abwicklungsgewinn mit 2,4 Mrd. € um 3,6 % höher ausfiel als im Vorjahr.

³⁰ 2005 änderte sich die Berichterstattung der Versicherer gegenüber der BaFin. Bis 2004 wies die BaFin die Kraftfahrtunfallversicherung unter der Kraftfahrtversicherung aus. Ab 2005 ist diese der Unfallversicherung zugeordnet.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) verringerten sich proportional zu den Beiträgen, so dass die Kostenquote mit 17,7 % unverändert blieb.

Tabelle 53

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenauf-wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden-quote vor Abwicklung % ³¹	Schaden-quote nach Abwicklung % ³¹	VBA	VBA-Quote
				Mio. €	% ³¹
2007	19.010,3	92,2	80,7	3.655,3	17,7
2006	18.720,7	88,9	78,0	3.717,9	17,7
2005	18.906,9	86,6	78,4	3.732,2	17,1
2004	19.214,1	85,4	77,6	3.840,5	17,1
2003	19.584,3	87,6	78,8	3.874,3	17,3

Der Beitragsrückgang und die gestiegene Schadenbelastung führten zu einem Rückgang des versicherungstechnischen Brutto-Ergebnisses³² nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrück-erstattung. Dadurch ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Gewinn von 358 Mio. € (1,7 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vergleich zu einem versicherungstechnischen Gewinn von 944 Mio. € (4,5 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vorjahr.

Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) fiel mit rund 116,1 Mio. € um 59,0 % niedriger aus als im Vorjahr und betrug -2,6 % (Vorjahr: -7,3 %) der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge.

Der versicherungstechnische Netto-Gewinn vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste belief sich auf 242 Mio. € und verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 63,3 %.

Nach Entnahme von per Saldo 405,9 Mio. € aus der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen, verblieb ein von 371,4 Mio. € auf 648,1 Mio. € gestiegener Netto-Gewinn.

Tabelle 54

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto.-Ergebnis ³³	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2007	358,4	1,7	-116,1	648,1	4,0
2006	944,1	4,5	-283,4	371,4	2,2
2005	1.015,9	4,7	-315,0	17,0	0,1
2004	1.224,3	5,4	-373,4	-60,6	-0,3
2003	880,5	3,9	-314,1	-519,0	-3,0

³¹ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

³² Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

³³ Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verminderten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 2,4 % auf 12,8 Mrd. €. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen hingegen im letzten Jahr um 0,5 % auf 12,4 Mrd. €. Dadurch erhöhte sich die Geschäftsjahres-Schadenquote von 94,1 % auf 96,9 %. Die Schadenquote nach Abwicklung stieg aufgrund gestiegener Abwicklungsgewinne weniger stark von 79,5 % auf 81,1 %.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 45,5 % auf 341,5 Mio. €. Dies entspricht 2,7 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 4,8 %).

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) zeigt einen Verlust aus Sicht der Erstversicherer in Höhe von 96,5 Mio. €, nach einem Verlust von 196,9 Mio. € im Vorjahr.

Der versicherungstechnische Netto-Gewinn – vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen, sowie vor Rückstellung für drohende Verluste – sank von 429,6 Mio. € auf 245,0 Mio. €. Bei per Saldo verminderten Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen und geringfügigen Zuführungen zu der Rückstellung für drohende Verluste verblieb ein Netto-Gewinn von 224,9 Mio. €, nach einem Netto-Gewinn von 94,5 Mio. € im Vorjahr.

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung fielen die verdienten Brutto-Beiträge um 1,6 % auf 7,8 Mrd. €. Auf der Schadenseite war hingegen im Berichtsjahr ein Anstieg der Schadenaufwendungen um 3,5 % zu beobachten. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg von 80,5 % auf 84,7 %. Die Schadenquote nach Abwicklung betrug 80,0 % (Vorjahr: 75,7 %).

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis ging von 317,6 Mio. € (4,0 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vorjahr auf 16,9 Mio. € (0,2 %) zurück.

Das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft führte zu einem Verlust aus Sicht der Erstversicherer von 19,6 Mio. € (Vorjahr: -86,5 Mio. €).

Die sonstige Kraftfahrtversicherung erwirtschaftete im Berichtsjahr ein versicherungstechnisches Netto-Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste von -2,7 Mio. € (Vorjahr: 231,1 Mio. €). Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug 423,2 Mio. € nach 277,0 Mio. € im Vorjahr.

Aufgrund gesunkener Schadenbelastung und leicht gestiegener Beiträge stiegen die Gewinne deutlich.

5.3.2 Unfallversicherung

In der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge um 0,8 % auf 6,4 Mrd. €. Der seit Jahren anhaltende Trend überdurchschnittlich wachsender Brutto-Beiträge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde in diesem Jahr mit einem Beitragsrückgang von 0,6 % (Vorjahr: +9,2 %) durchbrochen.

Tabelle 55

Entwicklung der Unfallversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2007	6.402,1	0,8
2006	6.352,8	3,2
2005	6.152,9	3,6
2004	5.936,4	3,2
2003	5.752,8	3,1

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken um 0,7 % auf 2,8 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung sank auf 57,0 % (Vorjahr: 58,0 %). Die Schadenquote nach Abwicklung verbesserte sich aufgrund des gestiegenen Abwicklungsgewinns um 1,6 Prozentpunkte auf 41,5 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 56

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ³⁴	Schadenquote nach Abwicklung % ³⁴	VBA	VBA-Quote
				Mio. €	% ³⁵
2007	2.838,6	57,0	41,5	2.099,0	32,8
2006	2.859,3	58,0	43,1	2.148,5	33,8
2005	2.690,0	54,9	44,1	2.157,8	35,1
2004	2.585,5	55,0	43,5	2.092,7	35,3
2003	2.488,7	53,7	42,8	2.090,7	36,3

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich um 43,9 %.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen stieg aufgrund des unterproportionalen Anstieges des Rückversicherungs-Ergebnisses um 46,5 %. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 34,5 Mio. € (Vorjahr: 9,4 Mio. € Zuführung) verblieb ein im Vergleich zum Vorjahr um 43,0 % gestiegener Netto-Gewinn von 839,6 Mio. €.

³⁴ In % der verdienten Brutto-Beiträge ohne die Sparbeiträge der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

³⁵ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 57

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ³⁶	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	Mio. €
2007	1.009,6	15,8	-135,7	839,6	15,2
2006	701,8	11,0	-105,4	586,9	10,8
2005	713,2	11,6	-113,2	595,4	11,6
2004	698,3	11,8	-76,2	624,0	12,7
2003	750,1	13,0	-164,6	587,0	12,6

● Versicherungstechnischer Brutto-Gewinn sank bei gestiegenen verdienten Brutto-Beiträgen.

5.3.3 Haftpflichtversicherung

In der selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 1,7 % auf 7,9 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge nahm um 1,5 % zu.

Tabelle 58

Entwicklung der Haftpflichtversicherung

Geschäfts- jahr	Verdiente Brutto- Beiträge Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr %
2007	7.853,8	1,7
2006	7.719,7	1,6
2005	7.595,0	4,5
2004	7.268,2	2,3
2003	7.107,4	2,6

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen unterproportional zu den Beiträgen um 1,0 % auf 5,1 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung ging in der Folge von 65,9 % auf 65,6 % zurück. Der Abwicklungsgewinn ist deutlich gesunken, wodurch die Schadenquote nach Abwicklung mit 60,9 % über dem Vorjahreswert von 56,6 % lag.

Die Brutto-VBA-Quote³⁷ lag mit 30,2 % um 0,5 Prozentpunkte unter der Vorjahresquote. Seit dem Geschäftsjahr 2002 ist die Brutto-VBA-Quote nicht mehr gestiegen.

³⁶ Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

³⁷ Quote der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Tabelle 59

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung % ³⁸	Schaden- quote nach Abwicklung % ³⁸	VBA	VBA- Quote
				Mio. €	% ³⁸
2007	5.138,2	65,6	60,9	2.373,1	30,2
2006	5.087,9	65,9	56,6	2.366,6	30,7
2005	5.005,7	65,9	56,9	2.348,3	30,9
2004	5.041,1	69,4	64,3	2.273,0	31,3
2003	5.003,4	70,4	60,9	2.281,1	32,1

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung fiel mit 674,2 Mio. € schlechter aus als das gute Ergebnis des Vorjahres von 959,8 Mio. €.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war mit einem negativen Saldo in Höhe von 237,6 Mio. € um 54,3 % besser als im Vorjahr und betrug -11,3 % (Vorjahr: -24,1 %) der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge. Die Rückversicherer partizipierten somit nach wie vor überdurchschnittlich, aber weniger stark an den guten Ergebnissen der Erstversicherer.

Die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen sanken von 152,8 Mio. € auf 2,2 Mio. €. Danach verblieb ein gesteigener versicherungstechnischer Netto-Gewinn von 435,2 Mio. € (Vorjahr: 287,2 Mio. €).

Tabelle 60

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ³⁹	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2007	674,2	8,6	-237,6	435,2	7,6
2006	959,8	12,4	-520,1	287,2	5,2
2005	914,9	12,0	-583,3	237,1	4,2
2004	316,3	4,4	-179,0	20,3	0,4
2003	476,6	6,7	-278,7	0,2	0,0

5.3.4 Rechtsschutzversicherung

● Anzahl der Versicherungsverträge weiter gesunken.

In der selbst abgeschlossenen Rechtsschutzversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge bei einem nominellen Wachstum von 3,0 % auf 3,3 Mrd. €. Damit erhöhte sich der Beitragsanstieg im Vergleich zum Vorjahr, er hatte aber noch nicht den Beitragsanstieg der Jahre 2004/2005 erreicht. Die Anzahl der Verträge ist wie bereits in den vergangenen Jahren wieder zurückgegangen. Sie verringerte sich um ca. 78.000 auf 24,5 Mio. Stück im Jahr 2007.

³⁸ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

³⁹ Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

Die Rechtsschutzversicherung war mit einem Anteil von 5,6 % an den verdienten Brutto-Beiträgen der Schaden- und Unfallversicherer beteiligt, sowie mit 4,8 % an der Anzahl aller Verträge der Schaden- und Unfallversicherung.

Tabelle 61

Entwicklung der Rechtsschutzversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2007	3.294,0	3,0
2006	3.199,5	1,9
2005	3.140,6	3,3
2004	3.041,1	3,5
2003	2.938,4	2,9

Nachdem die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im Vorjahr gesunken waren, stiegen sie im Jahr 2007 in absoluten Werten wieder um 0,4 % auf 2,34 Mrd. € an. Die Schadenquote vor Abwicklung ist erneut von 72,9 % auf 71,1 % gesunken, wobei der Abwicklungsverlust sich mit 138 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr um 19 % verbessert hat.

Die VBA blieben mit 1,01 Mrd. € in etwa gleich. Die Brutto-VBA-Quote sank hingegen um einen Prozentpunkt auf 30,6 %.

Tabelle 62

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ⁴⁰	Schadenquote nach Abwicklung % ⁴⁰	VBA Mio. €	VBA-Quote % ⁴⁰
2007	2.343,6	71,1	67,0	1.007,6	30,6
2006	2.333,2	72,9	67,6	1.011,4	31,6
2005	2.347,0	74,7	69,1	999,5	31,8
2004	2.245,2	73,8	68,3	983,8	32,4
2003	2.188,2	74,5	64,5	994,6	33,8
2002	2.165,9	75,9	64,5	976,8	34,2

Der versicherungstechnische Brutto-Gewinn⁴¹ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung hat sich deutlich von 33,5 Mio. € im Vorjahr auf 87,1 Mio. € im Jahr 2007 erhöht.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) lag bei -18,5 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung wurden 8,5 Mio. € zugeführt. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn in Höhe von 60,0 Mio. € nach einem versicherungstechnischen Netto-Gewinn in Höhe von 11,7 Mio. € im Jahr 2006.

⁴⁰ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁴¹ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

Tabelle 63

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v.t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v.t. Netto-Ergebnis ⁴²	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	Mio. €
2007	87,1	2,6	-18,5	60,0	2,0
2006	33,5	1,0	-8,9	11,7	0,4
2005	-38,2	-1,2	-7,9	-2,3	-0,1
2004	-14,7	-0,5	-18,4	-4,2	-0,2
2003	46,2	1,6	-9,8	39,6	1,5
2002	34,5	1,2	-15,6	13,4	0,5

Deutlich gestiegenes Netto-Ergebnis nach Schwankungsrückstellung.

5.3.5 Feuerversicherung

In der selbst abgeschlossenen Feuerversicherung reduzierten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 2,0 % auf 1,9 Mrd. €. Gemessen an der Höhe der Versicherungssummen fiel der Rückgang mit 4,3 % deutlicher aus. Die Anzahl der Versicherungsverträge konnte hingegen leicht um 1,2 % gesteigert werden.

Tabelle 64

Entwicklung der Feuerversicherung

Ge- schäfts- jahr	Verdiente Brutto- Beiträge Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr %
2007	1.880,6	-2,0
2006	1.919,5	-4,2
2005	2.003,3	-2,7
2004	2.058,9	-0,5
2003	2.068,9	8,2

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres blieben nahezu unverändert bei 1,3 Mrd. €. Die konstanten Schadenaufwendungen in Verbindung mit rückläufigen Beitragseinnahmen erhöhten die Schadenquote vor Abwicklung auf 69,2 %. Gestiegene Abwicklungsgewinne führten zu einer verbesserten Schadenquote nach Abwicklung in Höhe von 55,4 %.

Die VBA verminderten sich um 1,5 %. Dabei lag die Quote der übrigen VBA bei 13,4 % und die Provisionsquote bei 14,0 % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁴² Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Tabelle 65

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ⁴³	Schadenquote nach Abwicklung % ⁴³	VBA	VBA-Quote
				Mio. €	% ⁴³
2007	1.300,7	69,2	55,4	515,2	27,4
2006	1.311,4	68,3	55,8	523,2	27,3
2005	1.321,7	66	50,5	542,3	27,1
2004	1.172,5	56,9	41,9	559,6	27,2
2003	1.329,6	64,3	52,6	571,8	27,6

Aufgrund gestiegener Abwicklungsgewinne in Verbindung mit einem geringfügig verminderten Schadenaufwand konnte der Rückgang der verdienten Brutto-Beiträge kompensiert werden. Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verbesserte sich auf 186,6 Mio. €. Somit lag das Ergebnis um 2,1 % über Vorjahresniveau.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war mit einem Verlust in Höhe von 138,8 Mio. € (-17,2 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge) weiterhin negativ. Im Vergleich zu dem Verlust des Vorjahres in Höhe von 109,9 Mio. € bedeutet dies einen Anstieg der Verluste um 26,3 %.

Im abgelaufenen Berichtsjahr wurde das leicht verbesserte Brutto-Ergebnis durch ein rückläufiges RV-Ergebnis belastet. Aufgrund einer Entnahme von 55,4 Mio. € aus der Schwankungsrückstellung – nach einer Zuführung von 34,5 Mio. € im Vorjahr – konnten die Erstversicherer aber dennoch einen kräftigen Anstieg des Netto-Gewinns auf 105,6 Mio. € ausweisen. Somit belief sich der versicherungstechnische Netto-Gewinn auf 9,8 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 66

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis ⁴⁴	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2007	186,6	9,9	-138,8	105,6	9,8
2006	182,7	9,5	-109,9	36,4	3,3
2005	301,1	15,0	-177,0	24,4	2,1
2004	482,9	23,5	-379,6	-62,3	-5,7
2003	260,8	12,6	-294,2	-128,3	-11,9

⁴³ In % der verdienten Brutto-Beiträge.⁴⁴ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Minimaler Beitragsanstieg bei leicht verbessertem versicherungstechnischem Brutto- und Nettogewinn.

5.3.6 Verbundene Hausratversicherung

Die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Verbundenen Hausratversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 % (Vorjahr: Anstieg von 1,8 %). Die Anzahl der Verträge ist gegenüber dem Vorjahr mit rund 27,6 Mio. Stück konstant geblieben, wohingegen die Versicherungssumme um 3 % auf rund 1,492 Mrd. € angestiegen ist.

Tabelle 67

Entwicklung der Verbundenen Hausratversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2007	2.590,3	0,2
2006	2.584,8	1,8
2005	2.537,9	2,0
2004	2.488,0	0,8
2003	2.467,1	1,4

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % (Vorjahr: -1,7 %). Im Zusammenhang mit dem leicht gestiegenen Beitragsvolumen führte dies zu einer nahezu unveränderten Schadenquote vor Abwicklung von 44,3 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 44,6%).

Die VBA blieben mit 34,2 % der verdienten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr unverändert. Dabei blieben sowohl die Provisionsquote mit 16,4 % als auch die Quote der übrigen VBA mit 17,8 % der verdienten Brutto-Beiträge auf Vorjahresniveau.

Tabelle 68

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schaden-aufwand vor Abwicklung Mio. €	Schaden-quote vor Abwicklung % ⁴⁵	Schaden-quote nach Abwicklung % ⁴⁵	VBA Mio. €	VBA-Quote % ⁴⁵
2007	1.146,5	44,3	39,3	886,6	34,2
2006	1.153,2	44,6	39,6	883,0	34,2
2005	1.173,2	46,2	41,4	883,4	34,8
2004	1.227,2	49,3	44,8	880,5	35,4
2003	1.301,2	52,7	48,3	930,3	37,7

Wegen der gesunkenen Schaden- und Kostenbelastung und der leicht gestiegenen verdienten Brutto-Beiträge verbesserte sich der versicherungstechnische Brutto-Gewinn nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung leicht auf 23,2 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 23,1 %).

⁴⁵ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 % von 94,8 auf 89,5 Mio. €.

Aufgrund des leicht gestiegenen versicherungstechnischen Brutto-Gewinns und dem verbesserten RV-Ergebnis erhöhte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis um 5,9 % von 467,1 auf 494,5 Mio. € (21,3 % der verdienten Netto-Beiträge).

Tabelle 69

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v.t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v.t. Netto-Ergebnis ⁴⁶	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	Mio. €
2007	601,2	23,2	-89,5	494,5	21,3
2006	598,3	23,1	-94,8	467,1	20,1
2005	529,6	20,9	-97,6	407,5	18,1
2004	420,9	16,9	-95,3	328,3	15,3
2003	289,8	11,7	-84,5	193,8	9,3

Erneut leichtes Beitragswachstum bei stark gestiegenem Schaden-aufwand.

5.3.7 Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der selbst abgeschlossenen Verbundenen Wohngebäudeversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 2 % auf 4,12 Mrd. €, während die Anzahl der Versicherungsverträge nur um 0,4 % auf rund 20,6 Mio. Stück anstieg und die Versicherungssumme sogar um 1,3 % auf rund 6,9 Mrd. € zurück ging.

Tabelle 70

Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitrags-veränderung zum Vorjahr %
2007	4.119,8	2,0
2006	4.039,2	2,3
2005	3.949,0	3,6
2004	3.810,3	3,1
2003	3.697,1	2,7

⁴⁶ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 43,2 %. In Relation zu den angestiegenen Beitragseinnahmen erhöhte sich die Schadenquote vor Abwicklung von 78,5 % auf 110,2 % der verdienten Brutto-Beiträge. Der im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegene Abwicklungsgewinn in Höhe von 284,4 Mio. € (Vorjahr: 253,3 Mio. €) konnte den Anstieg der gesamten Brutto-Schadenaufwendungen nur leicht abmildern. Die Schadenquote nach Abwicklung lag bei 103,3 % der verdienten Brutto-Beiträge nach 72,2 % im Vorjahr. Verantwortlich für den starken Anstieg der Schadenaufwendungen ist vor allem der Orkan Kyrill, der im ersten Quartal 2007 für enorme Schäden sorgte.

Die VBA lagen absolut betrachtet um 1,2 % über dem Niveau des Vorjahres. In Relation zu den angestiegenen Brutto-Beiträgen sanken sie jedoch von 29,1 % im Vorjahr auf 28,9 %. Die Provisionsquote belief sich auf 15,8 % und die Quote der übrigen VBA auf 13,1 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 71

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ⁴⁷	Schadenquote nach Abwicklung % ⁴⁷	VBA Mio. €	VBA-Quote % ⁴⁷
2007	4.539,4	110,2	103,3	1.189,9	28,9
2006	3.170,0	78,5	72,2	1.176,2	29,1
2005	2.989,6	75,7	68,5	1.177,6	29,8
2004	3.017,8	79,2	72,6	1.136,8	29,8
2003	2.908,8	78,7	74,1	1.170,8	31,7

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Der Brutto-Verlust stieg auf 1,4 Mrd. € an, nachdem er im Vorjahr noch 171,9 Mio. € betragen hatte.

Anders als im Vorjahr mussten sich die Rückversicherer, aufgrund der erheblichen Groß- und Kumulschäden durch den Orkan Kyrill, überproportional an der Schadenbelastung beteiligen, so dass die Erstversicherer einen Gewinn aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (Rückversicherungsergebnis) in Höhe von 727,5 Mio. € (83,7 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge) ausweisen konnten.

In der Nettobetrachtung konnte der Verlust, insbesondere durch das positive Rückversicherungsergebnis und eine Entnahme der Schwankungsrückstellung von 209,2 Mio. € auf 479,5 Mio. € (14,8 % der Netto-Beiträge) begrenzt werden. Dennoch hat sich der Netto-Verlust gegenüber dem Vorjahr mit einem Anstieg von 90,6 % nahezu verdoppelt.

⁴⁷ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 72

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v.t. Netto-Ergebnis ⁴⁸	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2007	-1.409,4	-34,2	727,5	-479,5	-14,8
2006	-171,9	-4,3	-120,6	-251,6	-7,7
2005	-40,8	-1,0	-190,4	-398,0	-12,6
2004	-179,6	-4,7	-201,3	-381,0	-12,7
2003	-286,3	-7,7	-123,1	-395,0	-14,0

5.3.8 Kredit- und Kautionsversicherung

Das Kredit- und Kautionsversicherungsgeschäft war weiterhin geprägt von den seit 2005 zurückgehenden Insolvenzzahlen in Deutschland und Europa. Der Schadenaufwand lag jedoch leicht über dem sehr niedrigen Vorjahresniveau. Der ausgewiesene versicherungstechnische Netto-Verlust wurde aber im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verringert.

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Kredit- und Kautionsversicherung um 3,8 %. Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg ebenfalls um 3,8 %.

Tabelle 73

Entwicklung der Kredit- und Kautionsversicherung

Ge- schäfts- jahr	Verdiente Brutto- Beiträge Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr %
2007	1077,9	3,8
2006	1038,1	2,9
2005	1008,5	-15,9
2004	1199,2	0,9
2003	1188,5	5,9

Nach den starken Rückgängen in den Vorjahren stiegen die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres leicht auf 568,1 Mio. €. Die Schadenquote vor Abwicklung lag mit 52,7 % der verdienten Brutto-Beiträge geringfügig unter dem Vorjahreswert. Durch das erneut gute Abwicklungsergebnis erreicht die Schadenquote nach Abwicklung 34,0 %.

⁴⁸ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Die VBA stiegen überproportional im Vergleich zu den Brutto-Beiträgen. Die Kostenquote stieg auf 28,9 %. Die Quote der übrigen VBA lag mit 21,1 % ebenso wie die Provisionsquote mit 7,8 % der verdienten Brutto-Beiträge über dem Vorjahresniveau.

Tabelle 74

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ⁴⁹	Schadenquote nach Abwicklung % ⁴⁹	VBA Mio. €	VBA-Quote % ⁴⁹
2007	568,1	52,7	34,0	311,7	28,9
2006	554,6	53,4	33,3	289,3	27,9
2005	648,1	64,3	42,5	280,1	27,8
2004	719,1	60,0	33,2	351,7	29,3
2003	876,5	73,7	49,4	344,5	29,0

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) hat sich wegen des leicht erhöhten Schadenaufwandes etwas verringert. Mit 312,9 Mio. € lag der Gewinn knapp unter dem Vorjahreswert.

Obwohl sich das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft verbesserte, ist es wie in den Vorjahren deutlich negativ. Für die Erstversicherer entstand ein Aufwand in Höhe von 114,8 Mio. €.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis ist wegen des negativen Rückversicherungsergebnisses und den Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen erneut negativ. Im Vergleich zum Vorjahr konnte aber eine deutliche Verbesserung erreicht werden. Im Geschäftsjahr entstand ein Netto-Verlust in Höhe von 20,1 Mio. €. Das entspricht 2,8 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 75

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v.t. Netto-Ergebnis ⁵⁰	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2007	312,9	29,0	-114,8	-20,1	-2,8
2006	323,0	31,1	-144,3	-50,0	-7,5
2005	235,0	23,3	-146,0	-83,2	-13,3
2004	375,6	31,3	-321,7	-86,7	-15,8
2003	199,9	16,8	-196,3	-70,7	-17,4

⁴⁹ In % der verdienten Brutto-Beiträge.⁵⁰ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.4 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)

● Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen stiegen auf 111,2 Mrd. €.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

Tabelle 76

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Posten	2007	2007	2006	2005	2004
	Mio. €	% der verdienten BBE			
1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
a) GJ-Vers.-Fälle	21.614,9	36,9	36,7	35,5	34,9
b) VJ-Vers.-Fälle	54.724,7	93,5	91,3	87,9	85,8
c) Gesamt	76.339,6	130,4	128,1	123,4	120,4
2. Beitragsüberträge	8.114,9	13,9	12,9	12,3	11,9
3. Deckungsrückstellung	10.157,8	17,4	16,4	15,3	14,5
4. Schwankungsrückstellung	13.560,7	23,2	23,8	22,4	20,0
5. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.604,9	2,7	2,6	2,4	2,3
6. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.391,2	2,4	2,3	2,0	1,9
Gesamt	111.169,1	189,9	186,1	177,8	171,3

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen um 2,4 % auf 111,2 Mrd. € (Vorjahr: 108,6 Mrd. €).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg um 2,1 %. Ihr Anteil am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen lag nahezu unverändert bei 68,7 % (Vorjahr: 68,8 %).

Bei den Beitragsüberträgen und der Deckungsrückstellung ergab sich ein Anstieg um 8,0 % bzw. 5,8 %. Der jeweilige Anteil an den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen erhöhte sich auf 7,3 % (Vorjahr: 6,9 %) bzw. 9,1 % (Vorjahr: 8,8 %). Die Schwankungsrückstellung⁵¹ sank sowohl absolut (-2,6 %) als auch in Relation zu den Gesamtrückstellungen (von 12,8 % im Vorjahr auf 12,2 %).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen um 7,6 % bzw. 4,6 %. Der Anteil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen betrug wie im Vorjahr 1,4 %. Die Quote der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhte sich geringfügig auf 1,3 % (Vorjahr: 1,2 %).

⁵¹ Ohne die ähnlichen Rückstellungen.

Eine Aufstellung über die Verteilung der Brutto-Beitragsüberträge, der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf die einzelnen Versicherungszweige ist in Tabelle 531 des Tabellenteils enthalten.

5.5 Versicherungstechnische Ergebnisse

5.5.1 Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

● Höhere Brutto-Schadenquote aufgrund deutlich gestiegener Schadenaufwendungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen die verdienten Brutto-Beiträge der Unternehmen geringfügig um 0,3 % auf 58,5 Mrd. € (Vorjahr: 58,4 Mrd. €). Hier führten die im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen wesentlich stärker gestiegenen Brutto-Aufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle zu einer Erhöhung der Brutto-Schadenquote vor Abwicklung von 72,3 % auf 76,6 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die nur moderat erhöhten Abwicklungsgewinne im gleichen Zeitraum führten zu einer Verschlechterung der Brutto-Schadenquote nach Abwicklung von 67,5 % der verdienten Brutto-Beiträge nach 63,2 % im Vorjahr.

Aufgrund der absolut gesunkenen VBA und der geringfügig erhöhten verdienten Brutto-Beiträge verbesserte sich die Brutto-Kostenquote marginal auf 25,5 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 25,7 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ergibt sich aus dem Brutto-Ergebnis 1 wie folgt:

Tabelle 77

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Posten	2007	2007	2006	2005	2004
	Mio. €	% der verdienten BBE			
v.t. Brutto-Ergebnis 1	2.836,7	4,8	8,7	9,1	9,0
Aufwand für die erfolgsabh. Beitragsrückerstattung	-483,3	-0,8	-0,6	-0,8	-0,8
v.t. Brutto-Ergebnis 2	2.353,4	4,0	8,1	8,4	8,2
RV-Ergebnis	-400,9	-3,2 ⁵²	-16,6 ⁵²	-20,0 ⁵²	-19,5 ⁵²
v.t. Netto-Ergebnis 1	1.952,5	4,3 ⁵³	5,9 ⁵³	5,1 ⁵³	4,6 ⁵³
Veränderung RDV	-0,7	0,0 ⁵³	0,0 ⁵³	0,1 ⁵³	0,0 ⁵³
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ähnl. Rückstellungen	350,0	0,8 ⁵³	-1,5 ⁵³	-3,3 ⁵³	-4,1 ⁵³
v.t. Netto-Ergebnis 2	2.301,8	5,0 ⁵³	4,4 ⁵³	2,0 ⁵³	0,5 ⁵³

⁵² In % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

⁵³ In % der verdienten Netto-Beiträge.

- Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich deutlich verringert.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 des Geschäftsjahres fiel unter anderem wegen des Wintersturms „Kyrill“ signifikant niedriger aus. Der Gewinn betrug im Berichtsjahr 2.836,7 Mio. € und damit nur noch 4,8 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 5.100,1 Mio. € bzw. 8,7 %).

Trotz des deutlich niedrigeren Brutto-Gewinns erhielten die Versicherungsnehmer eine höhere erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 483,3 Mio. € (0,8 % der verdienten Brutto-Beiträge). Nach Beitragsrückerstattung ergab sich somit ein versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 2 in Höhe von 2.353,4 Mio. € (4,0 % der verdienten Brutto-Beiträge). Maßgeblich für dieses Ergebnis waren die deutlich gestiegenen Brutto-Schadenaufwendungen bei nur sehr moderat wachsenden verdienten Brutto-Beiträgen.

- Unterdurchschnittliche Gewinnbeteiligung der Rückversicherer.

Aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft erzielten die Erstversicherer einen niedrigeren Verlust in Höhe von 400,9 Mio. € (3,2 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge) gegenüber einem Verlust von 2.046,3 Mio. € (16,6 %) im Vorjahr. Die Rückversicherer waren damit unterproportional am versicherungstechnischen Gewinn beteiligt. Die Ursache dafür lag überwiegend in einer hohen Beteiligung der Rückversicherer an den Schäden von „Kyrill“.

- Verbessertes Netto-Ergebnis 2 aufgrund erheblicher Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung.

Für eigene Rechnung verblieb den Erstversicherern damit ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn 1 in Höhe von 1.952,5 Mio. € (4,3 % der verdienten Netto-Beiträge). Die Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste sowie die hohe Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben per Saldo das Netto-Ergebnis mit 349,3 Mio. € (0,8 % der verdienten Netto-Beiträge) deutlich entlastet. Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ist vorwiegend der höheren Schadenbelastung sowie aufsichtsrechtlicher Veränderungen geschuldet. Dadurch verbesserte sich das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 2 erneut von 2.015,8 Mio. € (4,4 %) auf 2.301,8 Mio. € (5,0 %).

Der Tabelle 541 können die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten entnommen werden. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

5.5.2 Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

- Beitragsabnahme im übernommenen Geschäft.

Auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfall-Versicherungsunternehmen entfielen im Berichtsjahr gebuchte Brutto-Beiträge in Höhe von 3,6 Mrd. € (Vorjahr: 4,0 Mrd. €). Im Gegensatz zum selbst abgeschlossenen Geschäft war hier eine Abnahme der Prämien von 10,0 % zu verzeichnen. Das von ausländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft belief sich auf 1.933,1 Mio. € (53,9 % des gesamten in Rückdeckung übernommenen VG; im Vorjahr: 2.387,8 Mio. €; 60,0 %). Der Anteil des in Rückdeckung über-

nommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft erreichte 6,1 % gegenüber 6,4 % im Vorjahr.

Die verdienten Brutto- und Nettobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts je Versicherungszweig sind in Tabelle 545 des Tabellenteils veröffentlicht.

● Niedrigeres Bruttoergebnis.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich im Vorjahresvergleich verringert. Es entstand ein Brutto-Gewinn von 272,9 Mio. € (7,6 % der verdienten Brutto-Beiträge; im Vorjahr: 562,9 Mio. € bzw. 14,1 %), der überwiegend auf die deutlich niedrigeren Brutto-Erträge in den Versicherungszweigen Feuer und Luft- und Raumfahrt-Haftpflicht sowie höheren Brutto-Verluste der verbundenen Wohngebäudeversicherung zurückzuführen war.

Vor allem die Haftpflicht-, Verbundene Wohngebäude- und die Transportversicherung wiesen Brutto-Verluste aus, während die Feuerversicherung mit einem immer noch hohen versicherungstechnischen Brutto-Gewinn zum Brutto-Ergebnis beitrug.

Im beitragsmäßig größten Versicherungszweig Feuer fiel ein Brutto-Gewinn von 224,8 Mio. € (6,3 % der verdienten Brutto-Beiträge) an.

Die Entwicklung des Brutto-Ergebnisses 1 bis zum Nettoergebnis 2 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 78

Entwicklung der Ergebnisse

Posten	2007	2007	2006	2005	2004
	Mio. €	% der verdienten BBE			
Brutto-Ergebnis 1	272,9	7,6	14,1	-1,8	6,2
RV-Ergebnis	-259,2	-17,1 ⁵⁴	-17,0 ⁵⁴	-14,3 ⁵⁴	-9,2 ⁵⁴
Netto-Ergebnis 1	13,7	0,7 ⁵⁵	12,3 ⁵⁵	-11,7 ⁵⁵	4,3 ⁵⁵
Veränderung RDV	-1,0	0,1 ⁵⁵	0,0 ⁵⁵	0,0 ⁵⁵	0,6 ⁵⁵
Veränderung der SchwR einschl. ähnl. Rst.	178,2	8,6 ⁵⁵	-0,3 ⁵⁵	-4,1 ⁵⁵	-3,6 ⁵⁵
Netto-Ergebnis 2	190,8	9,2 ⁵⁵	12,0 ⁵⁵	-15,8 ⁵⁵	1,3 ⁵⁵

Die Retrozession eines Teils der übernommenen Risiken führte, wie im Vorjahr, zu einem Verlust für die Zedenten. So erzielten die Retrozessionäre im Berichtsjahr einen Gewinn in Höhe von 17,1 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge.

Nach Retrozession zeigte sich ein Netto-Gewinn vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 13,7 Mio. € (0,7 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 300,8 Mio. € bzw. 12,3 %).

● Niedrigerer Netto-Gewinn im übernommenen Geschäft.

Unter Berücksichtigung von Zuführungen zur Rückstellung für drohende Verluste und der Atomanlagen-Rückstellung sowie der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung, der Rückstellung für Großrisiken in der Pharma-Haftpflichtversicherung und den der

⁵⁴ In % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

⁵⁵ In % der verdienten Netto-Beiträge.

Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn von 190,8 Mio. € (9,2 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 293,0 Mio. € bzw. 12,0 %).

Die Tabelle 545 des Tabellenteils zeigt pro Versicherungszweig die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

5.6 Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis

Das allgemeine Ergebnis hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:

Tabelle 79

Allgemeines Ergebnis

Posten	2007	2007	2006	2005	2004
	Mio. €	% der verdienten NBE			
1. Netto-Erg. 1					
a) direktes VG	1.952,5	4,1	5,6	5,0	4,4
b) indirektes VG	13,7	0,0	0,6	-0,4	0,2
c) gesamtes VG	1.966,2	4,1	6,2	4,5	4,6
2. Veränderung der SchwR etc.	528,2	1,1	-1,4	-3,3	-4,0
3. Netto-Erg. 1 a	2.494,4	5,2	4,8	1,2	0,5
(4. regelm. KA-Erträge)	(8.401,9)	(17,5)	(13,7)	(14,6)	(12,1)
(5. regelm. KA-Aufwand)⁵⁶	(-1.337,8)	(-1,6)	(-2,9)	(-2,4)	(-2,3)
6. regelm. KA-Reinertrag	7.064,1	14,7	10,1	12,2	9,8
7. übr.all.regelm. Ergebnis	-1.144,5	-2,4	-2,3	-2,7	-1,7
8. = Betriebsergebnis	8.414,0	17,5	12,6	10,8	8,6
9. unregelm. KA-Ergebnis	353,6	0,7	0,8	3,1	2,0
10. übriges unregelm. Ergebnis (incl. RdV)	-5.726,4	-11,9	-8,1	-7,6	-5,9
11. = Jahresergebnis vor Steuern	3.041,2	6,3	5,3	6,2	4,7
12. Steuern	-1.837,1	-3,8	-2,6	-3,7	-2,9
13. Jahresergebnis nach Steuern	1.209,5	2,5	2,7	2,6	1,8
14. Gewinn- bzw. Verlustvortrag	14,6	0,0	0,0	0,1	-0,1
15. Rücklagenveränderung	-417,8	-0,9	-1,5	-0,3	1,5
16. = Bilanzergebnis	806,3	1,7	1,2	2,4	3,2

Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung erhöhen erneut den versicherungstechnischen Gewinn.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 1 des Gesamtgeschäfts war – wie bereits im Vorjahr – positiv. Der Netto-Gewinn betrug 1.966,2 Mio. € (4,1 % der verdienten Netto-Beiträge). Im Berichtsjahr wurden der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen insgesamt

⁵⁶ Einschließlich der technischen Zinsen.

528,2 Mio. € (1,1 % der verdienten Netto-Beiträge) entnommen. Damit erhöhte sich abermals der Gewinn, ausgedrückt durch das Netto-Ergebnis 1a, auf 2.494,4 Mio. € (5,2 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 2.325,5 Mio. € bzw. 4,8 %).

Im Berichtsjahr überstiegen die Kapitalanlagenerträge erneut den versicherungstechnischen Gewinn. Der Kapitalanlagenbestand inkl. Depotforderungen stieg um 5,3 % auf 140,2 Mrd. € (Vorjahr: 133,2 Mrd. €). Der Anteil der Investmentanteile, als weiterhin bedeutendste Anlageklasse im Gesamtportefeuille (ohne Depotforderungen), erhöhte sich mit einer Zuwachsrate von 5,7 % auf nunmehr 31,0 %. Mit einer Erhöhung des Bestandes um 13,2 % nahmen Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einer Anteilsquote von 6,4 % weiterhin den zweiten Rang ein. Den dritten Rang mit einer Quote von 16,6 % belegen die Namensschuldverschreibungen. Hohe Zuwachsraten erreichten erneut Aktien (+12,2 %), die Aktienquote erhöhte sich auf 2,7 %, sowie mit einer Wachstumsrate von 137,5 % insbesondere Ausleihungen an verbundene Unternehmen (vgl. Tabelle 510). Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (-58,1 %), andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (-15,2 %) sowie Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (-7,5 %) verloren indessen an Bedeutung.

● Kapitalanlagenerträge wieder gestiegen.

Im Gegensatz zum Vorjahr haben sich die Kapitalanlagenerträge wieder erhöht. So wurden regelmäßige Kapitalanlagenerträge (einschließlich der im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung zu verrechnenden technischen Zinsen) in Höhe von 8.401,9 Mio. € (17,5 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 6.318,9 Mio. € bzw. 13,7 %) vereinnahmt. Diesen Erträgen standen regelmäßige Kapitalanlagenaufwendungen (ohne technische Zinsen in Höhe von 587,9 Mio. €) von insgesamt 749,8 Mio. € (1,6 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 863,5 Mio. € bzw. 1,8 %) gegenüber. Die in den regelmäßigen Kapitalanlagenaufwendungen enthaltenen planmäßigen Abschreibungen sind angestiegen, während die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr abgenommen haben.

Die regelmäßigen Kapitalanlagen-Reinerträge (abzüglich der technischen Zinsen) beliefen sich somit auf insgesamt 7.064,1 Mio. € (14,7 % der verdienten Netto-Beiträge). Dieser Wert war deutlich höher als im Vorjahr (4.899,1 Mio. € bzw. 10,1 %). Im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagen-Bestand (einschließlich der Depotforderungen) in Höhe von 136,7 Mrd. € (Vorjahr: 128,8 Mrd. €) belief sich die Verzinsung (einschließlich der technischen Zinsen) auf 5,6 % (Vorjahr: 4,2 %); abzüglich der technischen Zinsen errechnete sich ein Wert von 5,2 % (Vorjahr: 3,8 %).

Der Saldo aus den übrigen regelmäßigen Posten des allgemeinen Teils der Gewinn- und Verlustrechnung⁵⁷ war wie in den Vorjahren negativ. Der Verlust in Höhe von 1.144,5 Mio. € (-2,4 % der verdienten Netto-Beiträge) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig.

⁵⁷ Sonstige Aufwendungen und Erträge inklusive der sonstigen Zinsen und Abschreibungen.

Als Betriebsergebnis wurde ein Gewinn von 8.414,0 Mio. € (17,5 % der verdienten Netto-Beiträge) erzielt, der damit sehr deutlich über dem letztjährigen Gewinn (6.095,6 Mio. € bzw. 12,6 %) lag. Die Gründe hierfür waren das deutlich bessere Kapitalanlageergebnis sowie die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung.

Für das unregelmäßige Kapitalanlagen-Ergebnis⁵⁸ ergab sich im Berichtsjahr ein Wert von 353,6 Mio. € (0,7 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 383,5 Mio. € bzw. 0,8 %). Im Verhältnis zum mittleren Bestand an Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen) ergab der Saldo aller Kapitalerträge und -aufwendungen⁵⁹ (8.005,7 Mio. €) eine Reinverzinsung von 5,9 % (Vorjahr: 4,5 %). Das Kapitalanlageergebnis war fast ausschließlich durch signifikant höhere Erträge aus Investmentanteilen (+145 %) geprägt.

Eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagearten der Unternehmen befindet sich in Tabelle 510 des Tabellen-teils.

Das übrige unregelmäßige Ergebnis⁶⁰ betrug -5.726,8 Mio. € (-11,9 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: -3.924,8 Mio. € bzw. -8,1 %) und war damit schlechter als im Vorjahr. Die Rückstellungen für drohende Verluste erhöhten sich um 1,8 Mio. €. Entscheidend trugen die hohen abgeführten Gewinne aufgrund von Gewinnabführungsverträgen zum schlechten übrigen regelmäßigen Ergebnis mit 5.966,1 Mio. € bei.

● Besseres Jahresergebnis.

Vor Steuern stieg der Jahresüberschuss auf 3.041,2 Mio. € (6,3 % der verdienten Netto-Beiträge, im Vorjahr: 2.554,3 Mio. € bzw. 5,3 %).

Der Steueraufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr auf nunmehr 1.837,1 Mio. €. Die Steuerquote nahm ebenfalls zu, so dass 60,4 % des Jahresüberschusses an den Fiskus abgeführt wurden (Vorjahr 48,9 %). Der Jahresüberschuss nach Steuern lag mit einem Betrag von 1.209,5 Mio. € um 94,5 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis.

Der Bilanzgewinn wurde aufgrund von Zuführungen zu den Rücklagen in Höhe von insgesamt 417,8 Mio. € (-0,9 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 701,9 Mio. € bzw. -1,5 %) vermindert. Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages von 14,6 Mio. € (0,0 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr Verlustvortrag: -12,0 Mio. € bzw. 0,0 %) ergab sich ein Bilanzergebnis von 806,3 Mio. € (1,7 % der verdienten Netto-Beiträge), das über dem Wert des Vorjahres (509,1 Mio. € bzw. 1,2 %) blieb.

⁵⁸ Gewinn und Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Zuschreibungen, Veränderung von Sonderposten mit Rücklageanteil, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen aus Verlustübernahme.

⁵⁹ Summe aus regelmäßigem und unregelmäßigem Ergebnis einschließlich der technischen Zinserträge.

⁶⁰ Einschließlich der Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste.

5.7 Eigenkapitalausstattung

- Erneut verbesserte Eigenkapitalausstattung der Branche.

Das offen ausgewiesene Eigenkapital⁶¹ der inländischen Schaden- und Unfallversicherer setzte sich wie folgt zusammen (in Mio. €):

Tabelle 80
Eigenkapitalausstattung

EK-Posten	2007	2006	2005
1. Gezeichnetes Kapital (davon ausstehende Einlagen)	5.353,0 (704,3)	5.476,3 (740,5)	5.414,8 (797,7)
2. Kapitalrücklagen	7.595,8	7.210,2	6.208,9
3. Gewinnrücklagen	14.303,7	13.739,3	13.119,3
4. + Gewinnvortrag	58,5	41,7	37,2
5. - Verlustvortrag	46,1	37,3	21,7
6. + Jahresüberschuss	185,5	74,4	58,2
7. - Jahresfehlbetrag	0,8	11,0	10,7
8. + Bilanzgewinn	569,2	491,0	792,7
9. - Bilanzverlust	36,1	39,7	51,8
10. Offen ausgewiesenes EK insgesamt	27.278,4	26.945,1	26.217,0

Bezogen auf die gebuchten Brutto- und Netto-Beiträge ergaben sich folgende Eigenkapital-Sätze für die unterschiedlichen Rechtsformen:

Tabelle 81
Eigenkapital-Sätze nach Rechtsformen

Rechtsform	2007		2006		2005	
	% der gebuchten Beiträge					
	brutto	netto	brutto	netto	brutto	netto
AG	31,0	41,0	29,7	38,9	28,8	37,9
VVaG	120,9	134,0	126,3	141,6	104,7	116,1
ö.r. VU	194,3	236,9	188,1	229,5	179,3	220,1
Gesamt (mit Niederlassungen)	47,0	60,7	45,3	58,2	43,4	55,8

Das Eigenkapital der Aktiengesellschaften erhöhte im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 3,5 %. Brutto- und Nettoquote stiegen aufgrund des leichten Beitragsabriebs an. Bei den Versicherungsvereinen führte ein stärkerer Anstieg der Beiträge im Vergleich zum Eigenkapitalzuwachs zu einem Rückgang beider Verhältnissätze. Das Eigenkapital der öffentlich rechtlichen Versicherungsanstalten stieg um 3,2 % an. Aufgrund eines nur moderaten Brutto- wie Netto-Beitragsanstiegs erhöhte sich jedoch der Deckungsgrad.

Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Eigenkapitals der Aktiengesellschaften, der Versicherungsvereine und der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten aller beaufsichtigten Unternehmen ist in Tabelle 520 des Tabellenteils enthalten.

⁶¹ Einschließlich des gesamten Bilanzgewinns, aber ohne Berücksichtigung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und des Genussrechtskapitals sowie der nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß § 53c Abs. 3 Nr. 3a und Nr. 3b VAG.

● Schaden- und Unfallversicherer verfügten über Eigenmittel von rund 28 Mrd. €.

5.8 Solvabilität

Der leichte Rückgang der Solvabilitätsspanne resultierte aus dem insgesamt geringeren Geschäftsvolumen der Unternehmen trotz einer niedrigeren Beteiligung der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle. Ursächlich für die gestiegenen Eigenmittel waren im Wesentlichen Kapitalzuführungen durch die Gesellschafter und Gewinnthesaurierungen. Die positive Ertragslage der Versicherer des letzten Geschäftsjahres spiegelt sich somit auch in deren gesteigener Eigenmittelausstattung wider.

Der Bedeckungssatz erhöhte sich erneut. Er liegt weiterhin auf sehr hohem Niveau deutlich über den Mindestkapitalanforderungen. Dennoch trat bei acht Versicherern eine Unterdeckung von insgesamt 14,7 Mio. € auf. Diese resultierte meist aus der Anhebung des Mindestgarantiefonds bei kleineren Versicherern. Die Aufsicht forderte die betroffenen Unternehmen regelmäßig auf darzulegen, welche Maßnahmen sie zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen eingeleitet oder bereits ergriffen haben. Im Einzelnen ergab sich folgendes Bild:

Tabelle 82

Solvabilität von Schaden- und Unfallversicherern

zu bildende Solvabilitätsspannen				
	2007		2006	
	Mio. €	Anzahl VU	Mio. €	Anzahl VU
Mindestgarantiefonds	129,6	62	116,3	59
Beitragsindex	3.873,1	63	4.420,8	64
Schadenindex	859,3	25	816,2	30
Vergleichsrechnung zum Vorjahr	3.932,6	61	3.679,1	60
Gesamt	8.794,6	211	9.032,4	213
Eigenmittel				
	2007		2006	
	Mio. €	Anzahl VU	Mio. €	Anzahl VU
Insgesamt	27.969,4	211	27.379,1	213
davon:				
Genussrechtskapital	30,4	7	52,2	5
nachrangige Verbindlichkeiten	365,8	15	394,4	14
Nachschüsse (bei VVaG)	316,2	11	303,5	11
Bedeckung				
	2007		2006	
	Anzahl VU		Anzahl VU	
Bedeckungssatz insgesamt	318%		303%	
Unterdeckung	14,7 Mio. €	8	44,8 Mio. €	9
Überdeckung bis 100%	47%	99	50%	107
Überdeckung zwischen 100% bis 200%	24%	51	22%	46
Überdeckung zwischen 200% bis 300%	9%	18	9%	19
Überdeckung über 300%	17%	35	15%	32
Gesamt	100%	211	100%	213